

Programm
der
Aargauischen Kantonsschule
für das
Schuljahr 1893/94.

Ausgegeben
von dem gegenwärtigen Rektor der Kantonsschule,
Dr. Aug. Tuchschnid, Prof.



Inhalt:

- I. Ankündigung der Schluß- und Aufnahmeprüfungen.
- II. Zusammenstellung der wichtigsten reglementarischen etc. Bestimmungen.
- III. Schulnachrichten.
- IV. Bericht über den Unterricht.
- V. Sammlungen der Schule.
- VI. Beilage: Über einen römischen Landweg am Walensee. Von Prof. Dr. J. Winteler.

AARAU 1894.
Buchdruckerei von H. R. Sauerländer & Co.



I. Ankündigung der Schluss- und Aufnahmeprüfungen.

Die Schluß-Prüfungen finden den 4., 5. und 6. April, je vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 2 bis 5 Uhr, nach dem speziell hierfür aufgestellten Programm in der Kantonschule statt.

Die Arbeiten der Schüler aus dem Kunst- und technischen Zeichnen sind während der Prüfung in den Zeichnungslokalen ausgestellt.

Die öffentliche Schluß-Censur wird Samstag den 7. April, vormittags 9 Uhr, im Theatersaale abgehalten. An derselben werden zugleich die Promotionen sowie die Ergebnisse der Maturitätsprüfungen bekannt gemacht.

Die Ferien dauern bis und mit dem 24. April.

Die neu aufzunehmenden Schüler haben sich Sonntag den 8. April, von 10 bis 12 Uhr, im Konferenzzimmer des Kantonschulgebäudes, bei dem Rektor der Kantonschule anzumelden und demselben ihre Schulzeugnisse nebst Geburtschein einzuhandigen. Die Aufnahmeprüfung findet Montag und Dienstag den 9. und 10. April statt.

Eröffnung des neuen Jahreskurses: Mittwoch den 25. April, nachmittags 2 Uhr im Theatersaale.

II. Zusammenstellung der wichtigsten reglementarischen etc. Bestimmungen.

1. Aufnahme.

Der Eintritt neuer Schüler findet nach Ablegung einer Aufnahmeprüfung in der Regel im Frühjahr statt. Ausnahmsweise werden Schüler auch im Laufe des Schuljahres aufgenommen.

Zum Eintritt in die erste Klasse der Kantonschule ist in der Regel das zurückgelegte 15. Altersjahr und im Allgemeinen dasjenige Maß von Kenntnissen erforderlich, welches eine vollständige Bezirksschule oder eine andere entsprechende Anstalt vermittelt.

Im Besondern wird verlangt:

Im **Deutschen**: Kenntnis der Wort- und Satzlehre, Sicherheit im Analysieren, Fähigkeit, ein innerhalb des Anschauungskreises der Schüler liegendes Thema aus der erzählenden oder beschreibenden Gattung in gehöriger Gedankenfolge und sprachrichtig, vor Allem mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunktion schriftlich zu bearbeiten.

Im **Französischen**: Richtiges Lesen, Kenntnis der Formenlehre und der allgemeinen syntaktischen Regeln, nebst Fähigkeit, ein leichtes französisches Diktat ohne häufige Verstöße gegen die Orthographie niederzuschreiben und ebenso kurze Sätze ins Französische zu übersetzen.

In der **Mathematik**: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen, Kenntnis der Proportionen und des Drei- und Vielsatzes, Übung im Buchstabenrechnen und in der Auflösung von Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie, inbegriffen Kreislehre und Flächenberechnung.

In der **Geographie**: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen, Kenntnis der Erdoberfläche und der einzelnen Erdteile in ihren Hauptabteilungen, vor Allem Europas, nebst Fähigkeit, den Umriss von Europa und die wichtigsten geographischen Gebiete dieses Erdteils ohne Hilfsmittel zu zeichnen. — Spezielle Kenntnis der Schweizer-Geographie.

In **Geschichte**: a. Eine dem Alter angemessene Kenntnis der vaterländischen Geschichte; b. Kenntnis der wichtigsten Weltbegebenheiten und historischen Persönlichkeiten.

In der **Naturgeschichte**: Fähigkeit, vorgelegte phanerogamische Pflanzen, Wirbeltiere, Gliedertiere und häufige Minerale nach ihren äußern Merkmalen vollständig und richtig zu beschreiben. Elementar-Kennntnis der wichtigsten Naturerscheinungen.

Dazu für die in die I. Klasse des Gymnasiums Eintretenden:

Im **Latein**: Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten Lehren der Syntax und der üblichen Konstruktionsweisen; Befähigung, leichtere Stücke aus Corn. Nepos oder Caesar und leichtere zusammengesetzte Sätze aus dem Deutschen zu übertragen.

Im **Griechischen**: Bekanntschaft mit der attischen Formenlehre, nebst Fähigkeit, leichtere Stücke aus einer griechischen Chrestomathie ins Deutsche und kleinere deutsche Sätze ins Griechische zu übertragen.

2. Schulgeld.

Das Schulgeld ist für die Schüler aller Klassen auf Fr. 20 pro Jahr festgesetzt und wird halbjährlich vorausbezahlt. — Hospitanten entrichten die Hälfte dieses Betrages. — Vom Schulgeld sind infolge besonderer Vertragsbestimmungen befreit an beiden Abteilungen die Söhne der Bürger und steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde Aarau und die Stipendiaten, an der Gewerbeschule außerdem die Söhne aargauischer Kantonsbürger.

Schüler, welche im chemischen Laboratorium arbeiten, haben außerdem für die Benutzung und den Gebrauch chemischer Utensilien halbjährlich eine Entschädigung von 10 Franken zu entrichten.

Für den Instrumentalunterricht ist ebenfalls ein besonderes Schulgeld zu bezahlen. Dasselbe beträgt per Semester: a. Für das Klavier Fr. 25; b. für die übrigen Instrumente Fr. 20. Ärmern Schülern kann dasselbe von der Erziehungsdirektion ganz oder teilweise erlassen werden.

3. Stipendien.

Alljährlich werden an würdige und dürftige Schüler des Gymnasiums und der Gewerbeschule allgemeine und besondere Stipendien im Gesamtbetrage von zirka Fr. 3500 erteilt. Nicht inbegriffen sind in dieser Summe die Stipendien, welche katholische Zöglinge genießen, welche sich dem Studium der Theologie widmen wollen.

4. Fakultative Fächer.

1. An beiden Abteilungen: Religion und Stenographie.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß nur diejenigen Schüler vom Besuch des Religionsunterrichtes befreit werden, welche ein bezügliches Gesuch ihrer Väter oder Vormünder einreichen.

2. Am Gymnasium:

a) Griechisch; die davon befreiten Schüler sind zum Besuch des englischen oder italienischen Unterrichtes verpflichtet.

b) Englisch und Hebräisch für die griechisch lernenden Schüler.

c) Analytische Chemie und chemisches Praktikum (Laboratorium), Militärunterricht (in der 4. Klasse).

2. An der Gewerbeschule: Englisch oder Italienisch, analytische Chemie und chemisches Praktikum (Laboratorium), Feldmessen, Militärunterricht (in der 4. Klasse).

Der Besuch der fakultativen Fächer hängt von der Erlaubnis der Lehrerversammlung ab. Schüler, welche zum Besuch eines für sie fakultativen Faches zugelassen sind, dürfen dasselbe im Laufe eines Semesters nicht aufgeben, es sei denn, daß zwingende Gründe vorliegen. —

5. Dispensationen.

Es können dispensiert werden:

a) Von den Stunden nach 4 Uhr diejenigen Schüler, welche über $\frac{1}{2}$ Stunde von Aarau entfernt wohnen und beim Rektorate ein bezügliches Gesuch einreichen.

b) Vom Turnen, den Militärübungen oder andern Fächern aus Gründen der Gesundheit oder eines körperlichen Gebrechens diejenigen Schüler, deren Väter ein bezügliches Gesuch vorlegen,

Am Gymnasium kann von den Fächern des Deutschen, Lateinischen und der Mathematik, an der Gewerbeschule von den Fächern des Deutschen, Französischen und der Mathematik in keinem Falle dispensiert werden.

Zur Begutachtung von Dispensationsgesuchen, die aus Gründen der Gesundheit oder wegen körperlicher Gebrechen gestellt werden, ernennt die Erziehungsdirektion zwei Schulärzte. Nur auf Grund eines von diesen beiden Schulärzten ausgestellten Gutachtens soll in den unter b vorgesehenen Fällen Dispensation beantragt und ausgesprochen werden.

Die von den Vätern und deren Stellvertretern ausgestellten Gesuche sind dem Rektorate einzureichen, das sie den Schulärzten zur Begutachtung vorlegt.

6. Versäumnisse.

Ohne dringende Gründe darf keine Lehrstunde versäumt werden.

Für Aussetzen einer einzelnen Stunde ist jeweilen die Erlaubnis des betreffenden Lehrers, für längere Versäumnisse die des Rektors einzuholen.

In Fällen, wo die Erlaubnis nicht vorher nachgesucht werden kann, haben die Schüler eine von den Eltern oder Kostgebern ausgestellte, mit der Unterschrift des Klassenlehrers versehene Entschuldigung in der nächsten Unterrichtsstunde vorzulegen.

Dauert die Verhinderung wegen Krankheit oder aus andern Gründen länger als acht Tage, so ist die schriftliche Entschuldigung beförderlichst an den Rektor zu schicken, der sie alsdann den Lehrern zur Kenntnis bringt.

7. Kostorte.

Schüler, welche nicht bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen, haben bezüglich der Wahl ihres Kostortes oder bei Änderung desselben die Genehmigung der Lehrerversammlung einzuholen.

Ebenso können Schüler von der Lehrerversammlung zum Verlassen ihres bisherigen Kostortes angehalten werden.

Eltern, welche über angemessene Wohnungen für ihre Söhne Auskunft wünschen, können diese jederzeit beim Rektor erhalten.

Anmeldungen für das Kantonsfchülerhaus sind direkt an den Vorsteher desselben, Herrn Prof. Dr. Ganter, zu richten. Per Jahr bezahlen daselbst: a) Stipendiaten Fr. 450, b) Schüler, deren Eltern Kantonsangehörige sind oder im Kanton wohnen, Fr. 500, c) auswärtige Schüler Fr. 600.

8. Wirtshausbesuch.

Den Schülern der I. Klasse des Gymnasiums und der Gewerbeschule ist der Besuch der Wirtschaften, außer in Begleit ihrer Eltern oder deren Stellvertreter, untersagt.

Den Schülern der höhern Klassen ist der Besuch mehrerer, beim Beginn des Schuljahres von der Lehrerversammlung zu bezeichnenden Lokale gestattet unter folgenden Bedingungen:

- a) Daß sie die letztern nicht vor abends 6 Uhr aufsuchen und nicht nach 10 Uhr verlassen.
- b) Daß sie sich nicht in abgeschlossene, vom übrigen Publikum nicht benutzte Räumlichkeiten zurückziehen.
- c) Daß sie das Kartenspiel meiden.

Schülern, welche mehrmals wegen Übertretung dieser Vorschrift straffällig geworden sind, wird jeder Wirtschaftsbesuch verboten.

9. Austritt.

Schüler, welche vor Vollendung des vollständigen Schulkurses auszutreten wünschen, haben ihren Austritt beim Rektor anzumelden und die schriftliche Einwilligung der Eltern beizubringen. Wer ohne vorherige und förmliche Entlassung aus der Schule austritt, hat keinen Anspruch auf ein Abgangszeugnis.

III. Schulnachrichten.

1. Aufsichtsbehörde.

Die Inspektorenkonferenz ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Erziehungsdirektor: Herr Dr. Käppeli, Regierungsrat.

Inspektoren: *Herr Dr. Bircher, Direktor der kant. Krankenanstalt in Aarau, für Griechisch und Italienisch.

- „ Dr. Blattner, Fürsprech in Aarau, für Französisch.
- * „ Graf, Pfarrer, in Aarau, für Latein, Religion, Hebräisch und Schreiben.
- „ Fischer-Sigwart, Apotheker in Zofingen, für Botanik, Zoologie, Mineralogie, Physik und Chemie.
- „ Fröhlich, Musikdirektor in Zofingen, für Gesang und Musik.
- „ Dr. Herzog, Kantonsbibliothekar in Aarau, für Deutsch und Geschichte.
- „ Dr. Stähelin in Aarau, für Englisch, Geographie und Turnen.
- * „ Zehnder, Kantonsingenieur in Aarau, für Mathematik, Zeichnen und Militärunterricht.

* Neu an Stelle von Herrn Pfarrer Müller in Thalheim und Herrn Fabrikant Imhof in Aarau, welche demissioniert haben, sowie für den verstorbenen Herrn Gonzenbach, Ingenieur und Stadtrat in Aarau.

2. Lehrerschaft.

Im abgelaufenen Schuljahr waren die Unterrichtsfächer folgendermaßen unter die einzelnen Lehrer verteilt :

Herr Dr. Bähler: Geschichte an der Gewerbeschule und Deutsch in den beiden untern Klassen dieser Abteilung; französisch-deutscher Kurs.

„ Burgmeier: Gesang.

„ Dr. Frey, Prorektor: Deutsch am Gymnasium sowie in den beiden obern Klassen der Gewerbeschule.

„ Dr. Fröhlich: Latein in den drei obern Klassen des Gymnasiums.

„ Dr. Ganter: Mathematik am Gymnasium, mit Ausnahme der Algebra in der I. Klasse, sowie Algebra und Geometrie in Klasse I und III der Gewerbeschule.

„ Dr. Gefner: Griechisch.

„ Gladbach: Darstellende Geometrie, technisches Zeichnen, Feldmessen und Geographie, sowie Arithmetik in Klasse I der Gewerbeschule.

„ Hunziker: Französisch am Gymnasium und in den beiden obern Klassen der Gewerbeschule.

„ Dr. Liechti: Chemie an beiden Abteilungen.

„ Maier: Italienisch am Gymnasium und in der I. Klasse der Gewerbeschule, sowie Französisch in den beiden ersten Klassen dieser Abteilung.

„ Dr. Mühlberg: Naturgeschichte in beiden Abteilungen und Algebra in der I. Klasse des Gymnasiums.

„ Rennhart: Englisch an beiden Abteilungen und Italienisch in der I. und III. Klasse der Gewerbeschule.

„ Roth: Militärunterricht (im Winter).

„ Dr. Tuchschnid, Rektor: Physik an beiden Abteilungen, sowie Algebra und Geometrie in der II. und IV. Klasse der Gewerbeschule.

„ Wäffler: Turnen.

„ Wernly, Pfarrer: Hebräisch.

„ Widmer, Pfarrer: Religionsunterricht.

„ Dr. Winteler: Geschichte am Gymnasium und Latein in der I. Klasse.

„ Wolfinger: Kunstzeichnen.

„ Zimmermann: Schönschreiben und Stenographie.

An der Musikschule teilten sich die Herren Rödelberger und Schneider in den Unterricht.

Die Instruktion des Kadettenkorps besorgten die Herren Hauptmann Berner, Hauptmann Rohr und Hauptmann Zschokke.

3. Schüler.

Die mit * bezeichneten sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten.
Die Zahlen bezeichnen Monat und Jahr der Geburt.

Gymnasium.

I. Klasse.

1. *Affolter, Eduard, von Grenchen	3. 1877	13. Melliger, Karl, von Othmarsingen	2. 1878
2. Attenhofer, Viktor, von Zurzach	9. 77	14. Renold, Wilhelm, von Dättwyl	12. 77
3. Bircher, Heinrich, von Aarau	2. 77	15. Schäfer, Alfred, von Aarau	8. 76
4. Bollag, Arnold, von Ob.-Endingen	9. 77	16. Schindler, Oskar, von Mollis	
5. Byland, Hans, von Othmarsingen	1. 78	(Glarus)	2. 77
6. Dedi, Joseph, von Rheinfelden	8. 77	17. Siegfried, Fritz, von Zofingen	8. 76
7. Erismann, Adolf, von Brugg	4. 78	18. Stierli, Hermann, von Aristau	3. 77
8. Fisch, Adolf, von Aarau	8. 77	19. Suter, Max, von Suhr	4. 78
9. Franke, Wilhelm, von Stein	8. 77	20. Weber, Arnold, von Menziken	7. 77
10. Kalt, Otto, von Koblenz	3. 77	21. Widmer, Arthur, von Gränichen	7. 77
11. Karrer, Viktor, von Teufenthal	10. 77	22. Zimmerli, Karl, von Vordemwald	6. 78
12. Keller, Walter, v. Felben (Thurgau)	7. 78	23. Zürcher, Alfred, von Aarau	10. 77

II. Klasse.

1. Berger, Fritz, von Zofingen	1. 1876	6. Huguenin, Bélisaire, von Le Locle	6. 1876
2. Bertschi, Hermann, von Lenzburg	4. 76	7. Keller, Alfred, von Hottwyl	10. 76
3. Frey, Otto, von Zurzach	1. 76	8. Kistler, Ernst, von Bözen	6. 76
4. Geiger, Ernst, von Brugg	2. 76	9. Leimgruber, Gustav, von Mellstorf	6. 76
5. Hasler, Karl, von Aarau.	11. 76	10. Wartburg, Oskar, von Aarburg	12. 75

III. Klasse.

1. Bader, Hans, von Brittnau	1. 1875	8. Meyer, Hermann, von Suhr	9. 1874
2. Bohler, Karl, von Seengen	9. 75	9. Meyer, Otto, von Rheinfelden	3. 76
3. Ducret, Joseph, von Wohlenschwyl	3. 75	10. Schrauer, Hermann, von Laufenburg	4. 75
4. Heuberger, Karl, von Bözen	3. 75	11. *Schumacher, Fritz, von Brugg	7. 75
5. Humm, Friedr., von Strengelbach	3. 76	12. Schwarz, Theodor, von Lenzburg	3. 75
6. Imhof, Othmar, von Aarau	2. 75	13. Tuffli, Fritz, von Klosters	3. 75
7. Leuthold, Fritz, von Horgen	12. 74	14. Zimmermann, Alfred, von Kaiserstuhl	4. 74

IV. Klasse.

1. Blattner, Emil, von Aarau	5. 1874	5. Zschokke, Karl, von Aarau	3. 1874
2. Frey, Gustav, von Wölflinswyl	3. 76	6. Kunz, Jakob, von Brittnau	11. 74
3. Helbling, Robert, von Rapperswyl	10. 74	7. Riniker, Rudolf, von Habsburg	6. 73
4. Jahn, Ernst, von Lenzburg	5. 73	8. Schultheß, Louis, von Brugg	12. 73

Gewerbeschule.

I. Klasse. a.

1. Amsler, Robert, von Bözen	1. 1877	12. Hegnauer, Paul, von Seengen	7. 1877
2. Bolliger, Arnold, von Schmidrued	11. 76	13. Hemmeler, Jakob, von Aarau	3. 77
3. Christmann, Ernst, v. Schönenwerd	4. 78	14. Hintermann, Gottlieb, von Beinwyl	6. 77
4. Fahrländer, Emil, von Aarau	11. 76	15. Hofer, Cäsar, von Harenweilen	
5. Fehr, Fritz, von St. Gallen	10. 78	(Thurgau)	11. 78
6. Fricker, Edwin, von Hunzenschwyl	7. 76	16. Hofer, Hugo, von Harenweilen	5. 76
7. Frösch, Hans, von Zofingen	5. 77	17. Hunziker, Ernst, von Kirchleerau	5. 76
8. Gisi, Eugen, von Gösigen	9. 77	18. Hürbin, Albert, von Wegenstetten	4. 76
9. Gloor, Jakob, von Nieder-Hallwyl	1. 78	19. Hüsey, Otto, von Safenwyl	11. 76
10. Haury, Eduard, von Hirschthal	7. 77	20. Jenny, Alfred, von Iffwyl	5. 77
11. Hefti, Friedrich, von Hätzingen		21. Kettiger, Arnold, von Liestal	1. 76
(Glarus)	1. 75		

I. Klasse. b.

22. Lüthy, Adolf, von Holziken	3. 1878	32. Schenker, Joseph, von Däniken	1. 1878
23. Merz, Reinhold, von Menziken	3. 77	33. Schmid, Fritz, von Möriken	8. 76
24. Müller, Friedrich, von Aarau	6. 76	34. Sinniger, Emil, v. Nieder-Erlinsbach	9. 77
25. Müller, Guido, von Kulm	11. 77	35. Stänz, Robert, von Aarau	11. 76
26. Ott, Emil, von Aarburg	8. 77	36. Stolz, Joseph, von Laufenburg	9. 76
27. Richner, Emil, von Gränichen	11. 77	37. Wassmer, Robert, von Mellingen	2. 78
28. Rieger, Henri, von Guanajuato		38. Wettler, Emil, von Rheineck	11. 77
(Mexiko)	2. 78	39. Widmer, Ernst, von Gränichen	4. 77
29. Roth, Alfred, von Aarau	9. 77	40. Wyler, Jakob, von Unter-Endingen	3. 78
30. Rothpletz, Max, von Aarau	3. 77	41. Wyser, Otto, von Nieder-Gösigen	8. 77
31. Sandmeier, Jakob, von Gränichen	5. 77		

II. Klasse.

1. Bally, Iwan, von Schönenwerd	12. 1876	13. Imhof, Max, von Aarau	6. 1876
2. *Bellio, Alexander, von Bukarest	7. 74	14. Kübler, Jean, von Aarau	8. 76
3. Blumer, Peter, von Schwanden	8. 75	15. Michalski, Taddé, von Hilfiken	9. 75
4. Burnand, Eduard, von Lausanne	4. 75	16. *Roulet, Henri, von Yverdon	5. 75
5. Bürgisser, Hildebrand, von Jonen	11. 76	17. Ryniker, Adolf, von Habsburg	4. 75
6. Dietschi, Otto, von Rheinfelden	9. 76	18. Sarbach, Henri, von Le Locle	8. 75
7. Frey, Guido, von Aarau	7. 75	19. Schauenberg, Ernst, von Zofingen	12. 76
8. Frey, Jakob, von Schöffland	10. 76	20. Schmidt, Oskar, von Aarau	3. 76
9. Haller, Karl, von Gontenschwyl	2. 76	21. Siebenmann, Hans, von Aarau	5. 74
10. Hochsträßer, Arnold, v. Fahrwangen	8. 77	22. *Siegfried, Hugo, von Zofingen	4. 75
11. *Hunziker, Robert, von Aarau	1. 76	23. Steiner, Fritz, von Dürrenäsch	10. 76
12. Hüßy, Walter, von Safenwyl	12. 76	24. Zehnder, August, von Aarau	10. 76

III. Klasse.

1. Bally, Arthur, von Schönenwerd	1. 1875	8. Liechti, Eduard, von Murten	4. 1876
2. Bolliger, Otto, von Gontenschwyl	3. 76	9. Rothpletz, Heinrich, von Aarau	8. 75
3. Dietschy, Wilhelm, von Lenzburg	5. 75	10. *Schäfer, Adolf von Aarau	8. 75
4. *Frey, Erwin, von Gontenschwyl	11. 75	11. Studer, Hans, von Aarau	7. 75
5. *Hagnauer, Hermann, von Aarau	11. 75	12. *Tomasì, Karl, von Brissago	3. 75
6. Häusler, Fritz, von Lenzburg	5. 75	13. *Walty, Arnold, von Oftringen	7. 75
7. Kaplan, Alfred, von Warschau	7. 75		

IV. Klasse.

1. Borel, Charles, von Bex	3. 1875	7. Keller, Otto, von Zofingen	1. 1874
2. Erb, Joseph, von Volkach (Baiern)	2. 74	8. Matter, Karl, von Kolliken	4. 74
3. Frey, Walter, von Aarau	5. 74	9. Ortiz, Georg, von Bogota (Columbia)	7. 72
4. Haberstich, Emil, v. Ob-Entfelden	2. 75	10. Wydler, Emil, von Affoltern	
5. Hasler, Alfred, von Aarau	5. 74	(Zürich)	8. 74
6. Imhof, Karl, von Aarau	11. 73	11. Zimmerli, Fritz, von Zofingen	5. 74

Zusammenstellung.

	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.	IV. Klasse.	Total.
Gymnasium	23	10	14	8	55 Schüler.
Gewerbeschule	41	24	13	11	89 „
			(1892/93 : 135)	Frequenz	144 „

Die 144 Schüler verteilen sich folgendermaßen:

	Heimatort			Wohnort			Konfession			Total
	Aargauer	aus andern Kantonen	Ausländer	Aarau	im übrigen Kanton	ausserhalb des Kantons	Reformierte	Katholiken	Israeliten	
Gymnasium	48	7	—	14	36	5	44	10	1	55
Gewerbeschule	62	22	5	27	36	26	74	14	1	89
	110	29	5	41	72	31	118	24	2	144

Von den Schülern des Gymnasiums lernten in der

I. Klasse Griechisch	7 Schüler,	Englisch und Italienisch	14 Schüler
II. „	„	2 „	8 „
III. „	„	8 „	4 „
IV. „	„	6 „	1 „
		23 Schüler	27 Schüler

Englisch allein als Ersatz für das Griechische nahmen 4 Schüler, nur Italienisch lernte 1 Schüler.

Von den Griechisch lernenden Schülern besuchten den fakultativen Unterricht im Englischen 5 Schüler.

Hebräisch lernten je 3 Schüler der dritten und vierten Klasse.

Von den Schülern der Gewerbeschule lernten in der

I. Klasse nur Englisch	16 Schüler,	nur Italienisch	4,	beide Sprachen	21 Schüler
II. " " "	8	" " "	6,	" " "	10
III. " " "	5	" " "	1,	" " "	7
	29 Schüler		11 Schüler		38 Schüler.

Die 9 Gymnasiasten, welche am Schlusse des vorigen Schuljahres die Maturität bestanden haben, sind:

1) Baur, Max, von Sarmenstorf	(ging zum Telegraphendienst über)
2) Dietschi, Max, von Lenzburg	(studiert ref. Theologie)
3) Gautschi, Walter, von Gontenschwyl	(" Jurisprudenz)
4) Keller, Gottfried, von Hottwyl	(" ")
5) Koller, Joseph, von Oberwyl	(" kath. Theologie)
6) Mühlberg, Max, von Aarau	(" Naturwissenschaften)
7) Ott, Fritz, von Biberstein	(" Jurisprudenz)
8) Riniker, Hans, von Aarburg	(" ")
9) Siegfried, Kurt, von Zofingen	(" Pharmacie).

Im Herbst 1893 bestanden folgende Gewerbeschüler die Maturitätsprüfung:

1) Borel, Charles, von Bex	(Bauschule, Eidgen. Polytechnikum)
2) Erb, Joseph, von Volkach (Baiern)	(6. Abteilung, B, Eidgen. Polytechnikum)
3) Frey, Walter, von Aarau	(Ingenieur-Abteilung, Eidgen. Polytechnikum)
4) Haberstich, Emil, von Ober-Entfelden	(widmet sich dem Eisenbahndienst)
5) Hasler, Alfred, von Aarau	(will sich zum Bezirkslehrer ausbilden)
6) Imhof, Karl, von Aarau	(Ingenieur-Abteilung, Eidgen. Polytechnikum)
7) Keller, Otto, von Zofingen	(zuerst Praxis, dann mech. Abteilung am Eidgen. Polytechnikum)
8) Matter, Karl, von Köliken	(6. Abteilung, A, Eidgen. Polytechnikum)
9) Wydler, Emil, von Affoltern a./A.	(Ingenieur-Abteilung, Eidgen. Polytechnikum)
10) Zimmerli, Fritz, von Zofingen	(Chemisch-technische Abteilung, Eidgen. Polytechnikum).

Als Abgeordnete des Eidgen. Polytechnikums wohnten der mündlichen Prüfung bei die Herren Schulrat Haffter und Prof. Dr. Schröter.

Neuaufnahmen erfolgten im abgelaufenen Schuljahr 63. Davon entfallen auf die erste Klasse des Gymnasiums 22, auf die erste Klasse der Gewerbeschule 39 und auf die zweite Klasse dieser Abteilung 2 Schüler. Zwei Schüler, welche sich für die erste Klasse des Gymnasiums gemeldet hatten, mußten mangelhafter Vorkenntnisse wegen zurückgewiesen werden.

Stipendien. Die ordentlichen Staatsstipendien im Betrage von Fr. 3160 wurden an 23 Schüler beider Abteilungen ausgerichtet. Das höchste Stipendium betrug Fr. 250, das kleinste Fr. 50. Außerdem wurden die Zinse der Rauchenstein-Schenker-Rychner'schen Stiftung im Betrage von Fr. 385 an 7 Stipendiaten verteilt.

Bei der Zumessung der Stipendien an die Schüler, welche sich auf erfolgte Einladung hin bewerben, ist nicht allein der beigebrachte Vermögensausweis maßgebend, sondern es werden auch die Leistungen, der Fleiß und das Betragen der Bewerber berücksichtigt. So wurden dieses Jahr zwei Schüler mit ihren Stipendiengesuchen wegen mangelhafter Leistungen abgewiesen.

IV. Organisation.

1. Parallelisierung der 1. Klasse der Gewerbeschule. Seit der Gründung der Gewerbeschule war die Frequenz in der 1. Klasse dieser Abteilung noch nie so groß wie im abgelaufenen Schuljahr. Es gehörten derselben 41 Schüler an. Da unsere Räumlichkeiten für eine so große Zahl nicht ausreichen und ein fruchtbarer Unterricht bei so großer Abteilung, die überdies aus verschiedenen vorbereiteten Schülern besteht, unmöglich ist, so wurde eine Trennung der Klasse in zwei Parallelen beschlossen. Allerdings wurde durch diese Maßregel verschiedenen Lehrern eine beträchtliche Mehrarbeit zugemutet. Als Äquivalent haben sie lediglich die Genugthuung, zum Gedeihen unserer Gewerbeschule, deren Frequenz sich in den letzten Jahren in erfreulichster Weise gesteigert hat, in uneigennütziger Weise beigetragen zu haben.

2. Turnunterricht. Früher wurden die turnpflichtigen Schüler der 1., 2. und 3. Klassen beider Abteilungen in zwei Kursen unterrichtet. Die Schüler der 1. Klassen bildeten den ersten, die übrigen den zweiten Kurs. Mit der steigenden Frequenz der Anstalt machte sich mehr und mehr das Bedürfnis geltend, den ersten Kurs zu entlasten durch Zuteilung fähiger Schüler der ersten Klassen zum zweiten Kurs und den zweiten Kurs zu trennen in zwei Abteilungen. Gestützt auf das Gutachten der Lehrerkonferenz und der Herren Inspektoren hat nun der Erziehungsrat beschlossen:

Es seien künftig die turnpflichtigen Schüler das ganze Jahr hindurch in drei Kursen zu je zwei Stunden zu unterrichten. Bei der Zuteilung der Schüler zu den Kursen soll nicht allein die Klasse entscheiden, welcher die Schüler angehören, sondern

es sollen auch, soweit dies mit Rücksicht auf den Stundenplan möglich ist, die Fähigkeiten der Schüler maßgebend sein.

Dabei gilt als selbstverständlich, daß solche Schüler der 2. Klasse, welche vermöge ihrer turnerischen Leistungsfähigkeit der obersten Abteilung zugewiesen werden, den Turnunterricht doch drei Jahre lang zu besuchen haben. Ferner wird der Vorbehalt gemacht, daß die neue Einrichtung nur so lange bestehen soll, als die Gründe existieren, welche sie wünschenswert machten.

3. Musikunterricht. Die sogenannte Musikschule hat als selbstständige Organisation innerhalb der Organisation der Kantonschule aufgehört zu existieren. Mit Beginn des Schuljahres traten nachstehende Verfügungen des Regierungsrates in Kraft:

1) Die Lehrer, welche den Instrumentalunterricht an der Kantonschule erteilen, werden als einander coordinierte Hilfslehrer wie die übrigen Lehrkräfte in den allgemeinen Lehrkörper eingereiht und wie diese unter das Rektorat der Anstalt gestellt.

2) An dem Instrumentalmusikunterricht der Kantonschule können sich im Maximum 26 Schüler beteiligen. Die Unterrichtszeit für einen Schüler beträgt per Woche eine Stunde; hiezu kommen wöchentlich noch 2 Ensemble-Stunden.

3) Diejenigen Schüler, welche an diesem Unterrichte teilnehmen wollen, haben sich bei Beginn je eines Semesters beim Rektorat zu melden. Über die Zulassung entscheidet ein Kollegium, bestehend aus den betreffenden Fachlehrern, dem Inspektor des Musikunterrichts und dem Rektor und zwar gestützt auf die Resultate einer kurzen vor ihnen abgelegten Prüfung. Bei gleichen Fähigkeiten haben die Schüler der obern Klasse den Vorzug.

4. Die 28 Stunden sind unter die beiden Lehrer, welche bisher den Instrumentalmusikunterricht geben, gleichmäßig zu verteilen.

4. Lehrplanänderung. Früher hatten diejenigen Schüler des Gymnasiums, welche keinen griechischen Unterricht nahmen, als Ersatz den Unterricht in der englischen und italienischen Sprache zu besuchen. Entgegen dem Gutachten der Lehrerschaft, welche wünschte, daß es auch in Zukunft so gehalten werden möchte, beschloß der Regierungsrat auf Antrag des Erziehungsrates:

§ 10, Linie 2 des Lehrplanes wird also abgeändert: „Schüler des Gymnasiums, welche keinen griechischen Unterricht nehmen, sind zum Besuch des Englischen oder Italienischen verpflichtet“.

5. Reglement über die Abhaltung der Maturitätsprüfungen. Entsprechend der oben angeführten Lehrplanänderung wird in Zukunft von den Gymnasialabiturienten als Ersatz für die griechische Sprache nur Englisch oder Italienisch verlangt.

Für die Gewerbeschule trat ein neues Reglement in Kraft und dasjenige für das Gymnasium wurde in zwei weitem Paragraphen so abgeändert, daß die Beurteilung der Examinanden beider Abteilungen nach derselben Skala vorgenommen wird und daß die Bestimmungen über die Reifeerklärung ebenfalls die nämlichen sind.

6. Die Neuauflage der **Disziplinar-Ordnung** ließ eine Revision derselben als wünschenswert erscheinen. Materiell sind die Änderungen nicht bedeutend, wohl aber formell. Die neue Disziplinar-Ordnung zeichnet sich vor der bisherigen durch ihre Kürze aus.

7. **Gründung einer kaufmännischen Abteilung an der Gewerbeschule.** Die Anregung dazu ging von der kaufmännischen Gesellschaft in Aarau aus. Auf deren Einladung hin beschäftigte sich der aarg. Handels- und Industrieverein ebenfalls mit der Frage. Dieser faßte unterm 3. Dez. 1893 den Beschluß:

Die Generalversammlung des aarg. Handels- und Industrievereins erklärt die Errichtung einer kommerziellen Abteilung an der aarg. Kantonschule als dringendes Bedürfnis. Der Vorstand wird beauftragt, eine bezügliche Eingabe an die h. Regierung zu Händen des Großen Rates zu richten im Sinne des gedruckt vorliegenden Referates des Herrn Rektor Dr. Tuchschnid und der an der Generalversammlung gefallenen Voten.

Genannte Eingabe liegt gegenwärtig bei der Lehrerschaft, welche von der Erziehungsdirektion den Auftrag erhalten hat, den Gegenstand allseitig zu prüfen und zu Händen der Behörden Vorschläge auszuarbeiten. Gleichzeitig soll der Lehrplan der Kantonschule einer Revision unterworfen werden.

V. Erholungen und Festlichkeiten.

Ferien. Die Sommerferien dauerten vom 15. Juli bis 12. August, die Herbstferien vom 7. bis 28. Oktober, die Weihnachtsferien vom 23. Dez. bis 3. Januar. Am Schluß des Schuljahres werden Ferien erteilt vom 7. bis 24. April.

Die **Abendunterhaltung**, welche am 22. Dez. stattfand, bildete den Schluß des dritten Quartals. Der Besuch war leider auch dieses Jahr ein ziemlich schwacher, so daß fast die gesamte Einnahme durch die Unkosten aufgezehrt wurde. Der dramatische Teil mußte besonderer Umstände wegen, auf den späten Abend und in den kleinen Saal verlegt werden und so fehlte dem Hauptprogramm, das sich im großen Saal abwickelte, eine wesentliche Zugkraft. Auf einen durch seine Form wie durch seinen humoristischen Inhalt gleich ansprechenden Prolog, verfaßt und gesprochen von E. Jahn, Schüler der 4. Klasse des Gymnasiums, folgten Chöre und Soli aus der Oper „Orpheus“ von Gluck. Die Sänger und Sängerinnen (Töchter des Instituts und Lehrerinnenseminars) entledigten sich ihrer Aufgabe in durchaus befriedigender Weise. Ebenso gefielen die musikalischen und turnerischen Produktionen und eine sehr gut vorgetragene Deklamation. Befriedigt hat besonders die Schlußnummer, der von 16 Schülern des Turnvereins in Kostümen aufgeführte germanische Waffentanz.

Schon hatten die „Wynauer“ während 2 Stunden zum Tanz aufgespielt, als endlich die Posse „Monsieur Herkules“, aufgeführt von Mitgliedern der „Argovia“, über die Bretter ging. Allen Respekt vor den jugendlichen Schauspielern; sie haben ihre Sache brav gemacht und den Beifall, welchen das Publikum für die gebotene Unterhaltung spendete, wohl verdient.

Die **Schulreisen** wurden am 28., 29. und 30. Juni in sechs Gruppen ausgeführt. Beteiligung 115 Schüler und 10 Lehrer. An Reiseunterstützungen wurden Fr. 602 verabreicht, nämlich Fr. 400 Staatsbeitrag, Fr. 100 Geschenk eines Schulfreundes, Fr. 102 aus der Kasse. Von dieser Summe erhielten 24 Schüler Reisestipendien von Fr. 5 bis Fr. 25 im Gesamtbetrag von Fr. 347. Der Rest von Fr. 255 wurde auf die Tschingel-, Titlis- und Faulhorngruppe veretilt, — Finanzielle Verlegenheiten haben wohl keinen Schüler von der Reise zurückgehalten. Das Rektorat gibt sich jeweilen redlich Mühe, unter der Hand die Abhaltungsgründe in Erfahrung zu bringen.

I. Gruppe: Engelberg-Titlis-Jochpaß-Engstlenalp-Frutt-Sarnen. — 3 Tage.

14 Schüler der beiden obersten Klassen in Begleit der Herren Prof. Dr. Frey und Pfarrer Widmer.

Mit dem ersten Zuge von Aarau abreisend, gelangten wir 9^h 30 nach Stansstad, wo wir unter den schattigen Bäumen des Hôtel Winkelried bis nach 12 Uhr auf das Fuhrwerk warten mußten, das uns bis Grafenort brachte. Von einem gewaltigen Gewitter überrascht, suchten wir im Wirtshaus zur grünen Wand Schutz und brachen dann in leichtem Regen nach Engelberg auf, wo uns die Führer Amrein und Custer in Empfang nahmen. Bis zum Hôtel auf Trübsee regnete es meistens, wenn auch leicht. Nach einer stürmischen und gewitterigen Nacht konnten wir uns erst 7^h 25 auf den Weg nach dem Titlis machen. Um 11 Uhr 55 erreichten wir die Spitze. Die Aussicht war sehr beschränkt; doch entschleierte sich einmal der Himmel und die Kette der Walliserberge trat hervor. Bis zu einer Höhe von etwa 2700 m war die unbewegte Luft drückend schwül; dann brach vorübergehend ein eisiger Wind mit Nebel und Regen herein. Der Schnee war so weich, daß wir bei jedem Schritt 20 bis 30 cm einsanken. Gegen 1 Uhr traten wir die Rückfahrt an; in weniger als 2 Stunden waren die ersten schon wieder auf der Trübseealp. Der Regen hatte neuerdings eingesetzt; als er sich, nach 5 Uhr, verzogen, brachen wir über den Jochpaß nach der Engstlenalp auf, wo wir in jeder Beziehung gut untergebracht waren. Am 3. Tag ziemlich spät aufgestanden, langten wir trotz eines ziemlich rüstigen Wanderschrittes erst nach 6^{1/2} Stunden in Sarnen an, nachdem wir, in beträchtlicher Mittagshitze, unterhalb der Kirche von St. Niklausen direkt über die steile Halde hinunter dem „Ranft“ zugeeilt waren. Das Mittagessen hatte uns im Obwaldner Hof gut geschmeckt, als uns der Zug nach Luzern weiter führte. Im Bierhaus Muth mundete uns nach dem heißen Tage der Trank so gut, daß bis zur Heimkunft zu den Penaten des Singens kein Ende war.

Die II. *Reisegruppe*, bestehend aus 21 Schülern, unter Führung von Professor Ganter, unternahm den Übergang vom Lauterbrunnenthal über den Tschingelgletscher ins Kanderthal. Nachmittags $\frac{1}{3}$ 3 Uhr traf sie in Lauterbrunnen ein und machte sich unverzüglich auf den Weg. Sie erreichte nach ziemlich anstrengendem Marsche abends gegen 7 Uhr das erste Nachtquartier — die Steinalp. Diese liegt an steilem Berghang in etwa 1800 m Höhe angesichts der gewaltigen Eisabstürze des Tschingelgletschers, über welchem sich als ein breites Massiv das Breithorn erhebt. Während der Nacht und am frühen Morgen war Regen eingetreten, so daß man erst gegen 5 Uhr den Aufbruch wagen durfte. Es folgte nun der schwierigste Teil der Tour; denn der Weg führt über steile Geröllhalden von beträchtlicher Höhe, die von schmalen Felsenbändern unterbrochen sind. Um die Gefahr der Steinschläge zu vermeiden, teilte sich die Gruppe in drei Abteilungen, die in Abständen von einer Viertelstunde marschierten und je einem Führer unterstellt waren. Ein kleines Felsenband, welches unter dem Namen „Tschingeltritt“ in den Reisehandbüchern als schwierige Passage bezeichnet ist, erwies sich als unschwierig, gab aber immerhin Gelegenheit zu einer kurzen ungefährlichen Kletterei; oberhalb desselben, unmittelbar vor dem Betreten des Gletschers, fanden einige Schüler zu ihrer großen Freude prächtige Edelweiß. Auf dem Gletscher marschierte man wieder in drei Kolonnen, selbstverständlich jede an einem besondern Seil. Im Augenblick, als der Gletscher betreten wurde, stellte sich ein Ungewitter, Regen, Schnee und eisig kalter Wind ein. Zum Glück war es von kurzer Dauer, und als die Gesellschaft die Paßhöhe erreicht hatte, stand sie wieder im Sonnenschein. Rückwärts gewendet sah man aus Wolken und Nebel die Gipfel des Mittagshorns, der Ebenen Fluh, der Jungfrau. Zur rechten stehen in nächster Nähe die schreckhaft zerklüfteten Felsenmassen des Gspaltenhorns, dann folgen die eisbedeckten Gipfel der Blümlisalpette, die wunderbar steil gegen den Gletscher hin abstürzen. Nach dem Verlassen des Gletschers betritt man eine mächtige Seitenmoräne, auf deren Grat man mühelos und unschwierig ins Thal herunter steigt. Es fanden sich nun auch Alpenrosen in Menge. Einer der Schüler machte einen seltenen Fund, er entdeckte nämlich ein Nest mit den Eiern des Schneehuhns. Eine längere Rast bei den obersten Hütten des Gasternthales wurde von vielen Schülern eifrigst benützt, um die Botanisierbüchsen zu füllen; dann ging es in munterem Schritt und auf bequemem Wege das wundervolle malerische Gasternthal hinunter, durch eine enge Schlucht, „Klus“ genannt, nach Kandersteg, woselbst man abends 5 Uhr anlangte. Das Wetter war wieder so schön geworden, daß man den Abend im Freien verbringen konnte, und da der Wirt für ein Faß Bier gesorgt hatte, so ertönte bald fröhlicher Kommergesang im stillen Hochthal, abwechselnd mit den Jodlern, welche die Führer und der Wirt zum besten gaben.

Da auch am letzten Tag noch ein tüchtiges Stück Arbeit zu leisten blieb, so erhob man sich schon morgens 3 Uhr — zum Teil mit Widerstreben — vom Lager. Etwas nach 4 Uhr wurde abmarschiert und gegen 6 Uhr begrüßte die fröhliche Schar jubelnd den schönsten aller Hochgebirgsseen, den unvergleichlichen Öschinensee. Die

Blümlisalp strahlte im hellen Glanz der Morgensonne, die Gletscher, die Schneefelder, die blanken Felsplatten glänzten und funkelten, während der See selbst noch im tiefen Schatten lag. Bald trugen zwei Schiffchen die Schüler hinaus auf den See, in die stillen Buchten und zu den rauschenden Wasserfällen. Zwei Stunden lang konnte man hier ruhen, dann gings in raschem Tempo abwärts, zunächst wieder nach Kandersteg, dann auf der Fahrstraße zum Blausee. Dieses kleine Seelein mit seinem stillen Wasser, so klar, so durchsichtig und doch so wunderbar blau, mit den weißen vermoderten Baumstämmen, die wie versteinerte Fabelwesen ihre Arme ausstrecken, macht den Eindruck eines Gebildes aus einer andern zauberhaften Welt, und mit feinem Sinn hat der Besitzer desselben den märchenhaften Charakter auch durch die Ausgestaltung der umgebenden Anlagen zu erhalten und zu erhöhen gewußt. Den Schülern machte die Kahnfahrt am meisten Freude, und ein Bad im Wasser, dessen Temperatur schwerlich über 10 Grad stand, wirkte für die betreffenden kühnen Schwimmer und Taucher jedenfalls sehr erfrischend. Als man aber aus dem kühlen Waldeschatten und den moosbewachsenen Wegen wieder auf die harte staubige Landstraße hinaus kam, gingen die Kräfte der jungen Mannschaft schnell zur Neige. Die letzte Stunde bis Frutigen wurde schweigend zurückgelegt, Hunger und Durst stellten sich ein, und die Füße fingen an zu schmerzen. In Frutigen war für Abhilfe von beiderlei Übeln gesorgt, denn das Mittagessen war vortrefflich und zwei Wagen führten die müde Mannschaft in lustigem Trab nach Spiez.

III. Gruppe: Luzern - Brünig - Meiringen - Große Scheidegg - Faulhorn - Schynige Platte - Interlaken - Bern. — 3 Tage.

Eine der lohnendsten und billigsten Touren in die mittleren Alpen, die sich für 16- bis 17jährige Schüler eignen, führte die 3. Gruppe, 25 Mann aus den beiden zweiten Klassen, unter der Leitung der Herren Rektor Dr. Tuchschnid und Prof. Renhart aus. Wenn auch die Eisenbahnfahrt von Aarau bis Meiringen nicht ganz in dem Tempo vor sich ging, wie es die leichtbeschwingte Phantasie dieser 25 wanderlustigen und Berggipfel-hungrigen jungen Leute wohl gern angeschlagen hätte, so bot sie doch den frischen Augen mannigfaltige Abwechslung von Fluß und See, von Berg und Thal, von Dorf und Stadt, von Feld und Wald; sie sahen, wie die Morgensonne langsam Nebel und düstere Stimmung aus der Landschaft vertrieb und hellen Schimmer und duftigen Glanz ausgoß über Himmel und Erde, und bereits die Schneeriesen von Ferne leuchten ließ, in deren Nähe sie so bald zu kommen wünschten. Sie freuten sich des herrlichen Luzern und seines Sees; sie staunten dem schwarzen beweglichen Flecke nach, der sich zum Pilatus-Kulm emporwand am sichern Zahnrad; sie suchten mit Eifer das Tracé der Stanserhornbahn; sie spähten mit historisch-patriotischem Sinn die Melchaa aufwärts nach dem Ranft des Bruders Klaus; sie fragten neugierig, ob wohl die Insassen der neuen Sarner Erziehungsanstalt recht fleißig den Worten ihrer Lehrer lauschten; sie wären gleich bereit gewesen, wenn nötig, die Festung Landenberg noch einmal zu stürmen; es gelüstete sie nach den gelben und weißen Seerosen im Sarnersee; und ob der prächtigen Ausblicke auf den Lungernsee vergaßen sie sogar

der Gelegenheit, sich englisch zu unterhalten mit den Gliedern einer 50 Teilnehmer zählenden englischen Reisegesellschaft, welche nur ungern den speerbewaffneten, mit Binsenhüten à la Robinson bedachten Schweizerkindern Platz machten.

Jenseits des Brünig eröffnet sich den Reisenden bei der Thalfahrt ein reizvolles Panorama; nur der Anblick von Meiringen, dessen bloßer Name sonst immer idyllische Bilder wachgerufen, weckte diesmal Gefühle der Wehmut; die meisten der schmucken braunen Holzhäuschen sind nicht mehr; prosaische Steinhäuser beginnen an deren Stelle sich zu erheben.

Gerne verließen alle die Wagen und marschierten bei der Mittagshitze zur Gartenwirtschaft am östlichen Ende des Dorfes und stärkten sich dort zum weiten Gang.

Nach 3 Uhr strebte die muntere Schar über die gut korrigierte Aare zu den herrlichen Reichenbachfällen empor, deren oberster namentlich, vom jüngsten Regen geschwellt, eine ungewöhnliche Menge Wasser über das zerbröckelnde schwarze Schiefergestein des großen Kessels spritzte und die ganze Nachbarschaft samt dem Häuschen mit einem dichten Wasserstaub überschüttete.

Es wurde recht schwül, und hie und da setzte der Gewitterregen ein; doch rüstig schritten alle fürbaß, immer am Reichenbach aufwärts. In einer der leeren Alphütten der Gschwandenmad suchten wir für kurze Zeit Obdach; bald aber zeigte sich uns über dem nahen Lärchenwalde, zwischen Wellhorn und Dossenhorn, der Rosenlaugletscher, und diesem wurde auch eine Anstandsvisite gemacht. Wir gingen über die Matten und die wilde Felschlucht eine halbe Stunde weit hinauf bis zur öden Felsterrasse, wo der Gletscherbach zischend herausbricht, das Eis aber viele Klafter weiter oben erst sichtbar wird; hätten wir zum eigentlichen Gletscher gelangen wollen, so wäre eine anstrengende Steigung von weiteren 2 Stunden nötig gewesen, so gewaltig war der Rückgang des Gletschers in den letzten Jahren. Das Ziel, das wir uns für den ersten Tag gestreckt hatten, erlaubte eine solche Abschweifung bei dem zweifelhaften Wetter nicht. Die etwas enttäuschten Gesichter hellten sich dann wieder auf, als ein junger Amateur die Gruppen photographierte, und als auf dem Rückweg die ersten regenfrischen Alpenrosen erbeutet werden konnten.

Am Rosenlaubade vorbei stiegen wir hinan zur Pension Schwarzwaldgletscher, wo, nach reichlicher Abendmahlzeit, die meisten bald — wenn auch etwas häringartig geschichtet — der Nachtruhe pflegten.

Da am Morgen die Sonne erst nach 6 Uhr über die grauen Nebelmassen Meister wurde, brachen wir später als geplant war von der Herberge auf durch den Tannwald, an der Säge vorbei, hierauf durch Ahorngruppen und Zwergtannen, endlich durch Weideland und Alpenrosenbüsche. Zur Linken erhob sich in geringer Entfernung die kahle Felswand fast senkrecht bis hinauf zum Schwarzwaldgletscher und zum Wellhorn; milchige Bächlein rannen durch die Runsen hernieder zu Thale.

Oben auf der Großen Scheidegg (1961 m) hatten wir einen Vorgeschmack von dem Augenschmause, der unser wartete, und an dem wir uns immer mehr erlabten während der langen und doch so kurzweiligen und behaglichen Wanderung über

die Südabhänge der Faulhornkette, über die Dutzende von Rinnsalen, die alle die schwarze Lutschinen schwellen, durch die Grindelalp und die Bachalp bis zum Bachsee. Je mehr wir uns von den zum Wetterhorn anstrebenden Riesenwänden entfernten, um so tiefer drang unser Auge in die gewaltige Gletscher- und Firnwelt zwischen den Wetterhörnern und den Schreckhörnern, und folgte jenem Eisstrom, wie er in wilden Katarakten als oberer Grindelwaldgletscher ins Thal hinunter sich reckt. Und rechts von jenen unheimlichen Riesen, dem großen Schreckhorn und dem Lauteraarhorn that sich immer mehr ein zweites Eismeer auf, das sich fortsetzt im Grindelwald-Viescher Firn bis zu jenen imposanten Kolossen der Berner Alpen, Eiger, Mönch, Jungfrau, und ebenfalls eine vom Moränenschutt dunkle Zunge gegen Grindelwald hinunter streckt.

Plötzlich hüllte uns ein dichter nässender Nebel ein; wir fürchteten schon, es sei zu Ende mit all der Herrlichkeit; schrecklich erdröhnten vom Bruch die Eismassen dort oben; Eislawinen stürzten nieder mit donnerndem Krachen. Doch nach kurzer Zeit war die Wolke wie weggeblasen, und in neuer Klarheit strahlte der saubere Firnschnee uns entgegen.

Der Freude über den Anblick des Bachsees mischte sich etwas Bitterkeit bei, als wir des Weges durch die langen, öden Geröllhalden bis zum eigentlichen Faulhornkegel ansichtig wurden. Da hörte der Genuß auf; es begann das mühsame Steigen, und der brennende Durst und das Gefühl, daß der Sack unverschämt drücke. Dazu wars schwül, und die Aussicht durchs Röthi- und Simelihorn verdeckt, und der Humor auf Null. Aber ein paar kurze Halte — und die 16jährigen liefen wie Rehe und waren bald oben auf der geräumigen Terrasse des Hôtel Faulhorn.

Auf dem Gipfel (2683 m) hinter dem Hôtel gesellte sich nun zu all den schon auf dem Wege gesehenen Herrlichkeiten noch die Fernsicht westlich von der Jungfrau bis über die Diablerets hinaus, nördlich die Aussicht auf den zu unsern Füßen liegenden Brienersee und einen Teil des Thunersees, auf Pilatus, Rigi, Vierwaldstätter- und Zugersee, auf hunderte von Gipfeln östlich bis zum Damma- und Rhonestock.

Der freundliche Wirt hatte indessen ein „Chessi“ mit ausgezeichneter Reis- und Erbsensuppe gerüstet, und es schien fast, als wollte das „Chessi“ sich nimmer erschöpfen und leeren, als wollten die hungrigen Mägen nimmer sich füllen.

Nach einem gemüthlichen Plauderstündchen wurde es plötzlich wieder lebendig an der Westseite des Hôtels; über den „faulen“, verwitterten Kalkschiefer hinunter, in langem Zickzack, zogen die jauchzenden Burschen, hie und da eine Dryas pflückend oder einen Ranunculus. Kahl und wild präsentierte sich die Wintereggwand und das „Weite Thal“ mit seinen Schratten; lieblicher schon, wenn auch in trostlos einsamem Bergkessel gelegen, der Sägisthalersee (1938 m), an dessen Ufer wir in einer leeren Hütte vorübergehend gegen Regen Schutz suchten. Durchs kleine Sägisthal hinauf zogen wir weiter zur Egg empor und schauten bewundernd nach den Verzerrungen und Verrenkungen der Gesteinsschichten in den Sägisthalerhörnern und nach dem stolzen Aufbau der „Burg“.

An der Südwand des Laucherhorns führte uns der Weg durch ein unheimliches Felsklotzamphitheater, bis wir endlich durch einen Gatter auf schöne Wiesenhänge kamen, die den botanisierenden jungen Leuten ziemlich reiche Beute an Alpenpflanzen lieferten bis hinauf zur Heimenegg. Alle aber trugen des regenfeuchten Bodens die schwere Menge an Schuhen und Hosen mit bis zum Hôtel zur Schynigen Platte; doch das durften wir schon in den Kauf nehmen, denn der hie und da einsetzende Regen hatte das Marschieren nur angenehmer gemacht, und gewiß viele verdankten nur ihm die heile Haut an den Füßen, und die geistige und körperliche Rüstigkeit überhaupt bei der Ankunft an der Endstation des 8—9stündigen Marschtages.

Nach einem guten Mahle wurde noch schnell vor Einbruch der Nacht die „Daube“ erstiegen, um die Aussicht auf die Oberländer Seen und das lichterglänzende Interlaken zu genießen. Abends sangen alle mit heller Kehle und frischer Brust eine ganze Reihe von geselligen Liedern bis um zehn; da zog männiglich die horizontale Lage jeder andern Situation vor.

Am Morgen des dritten Tages konnten wir uns kaum satt sehen an dem großartigen Panorama, das uns der Platz vor dem Hôtel bot; die Wetter- und Schreckhörner, Eiger, Mönch und Jungfrau vor allem zeigten sich in ihren gewaltigen Formen, mit ihren imposanten Schnee- und Eisfeldern noch einmal in wolkenloser Klarheit; das Lauterbrunnenthal lag verlockend dem Blicke offen bis gegen Breithorn und Tschingelgletscher zu. Nur ungern trennten sich alle von dem herrlichen Fleck, um zu Thale zu steigen, ohne die neuerstellte Eisenbahn zu benutzen.

In Interlaken war es wieder mehr der Mensch und die tausend großen und kleinen Sachen, die für seine Bedürfnisse und zu seinem Vergnügen in den reichgefüllten Läden aufgespeichert liegen, welche unsere Blicke fesselten; doch auch hier auf dem berühmten Höhenwege mit seinen alten Riesen-Nußbäumen überraschte uns der Anblick der Jungfrau in ihrem blendendweißen Kleide.

Eine genußreiche Fahrt auf dem schönen Thunersee, eine weniger angenehme Eisenbahnfahrt im sonnenerhitzten Wagen, brachte die Gesellschaft nach Bern, dessen Sehenswürdigkeiten noch ein paar Stunden gewidmet wurden.

Abends auf der Heimfahrt, zusammen mit der Gruppe vom Tschingelgletscher, waren alle recht munter und freuten sich, ein so ausgedehntes und prächtiges Stück Heimatland mit eigenen Augen kennen gelernt zu haben; alle lebten der heiligsten Überzeugung, daß die Schulreisen eine der köstlichsten Einrichtungen sind, die es überhaupt gibt.

R.

IV. Gruppe: Schwyz - Stoß - Brunnen - Stans - Stanserhorn - Kerns - Luzern. 2 Tage.

21 Schüler der 1. Klasse des Gymnasiums unter Führung der Herren Prof. Dr. Geßner und Dr. Hirzel.

Die Abfahrt von Aarau erfolgte 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der Nebel, der anfänglich noch die Landschaft verhüllte, lichtetete sich bald und in strahlendem Glanze schaute das Wetterhorn zwischen Pilatus und Stanserhorn, unserm Reiseziele, herüber. Um 9 Uhr waren wir in Schwyz. Nach Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten und Rast in der

gemütlichen Halle des Hôtels zu den drei Königen gings nach dem Stoß. Die Sonne meinte es gut, doch führte der Weg wenigstens in seiner zweiten Hälfte durch Wald. Leider reichte die Zeit nicht, um dem nahen Frohnalpstock einen Besuch abzustatten. Nach der Mittagsrast zogen die unternehmungslustigen der Gesellschaft nach Alpenrosen aus, während die übrigen sich begnügten, auf dem Stoßhorn herumzustreichen, von wo aus man übrigens einen ganz hübschen Blick in die tiefe Schlucht der Muotta, auf das Thal von Schwyz mit dem stolzen Mythen und bis hinüber zum Drusberg und Glärnisch hat. Auf $\frac{1}{2}$ 4 Uhr war der Abmarsch angesetzt; die Alpenrosenjäger waren reich beladen wieder eingetroffen und nun gings beständig im Schatten abwärts über Wegenbalm nach Morschach. Vom Urirothstock her nahte ein gewaltiges Gewitter. In einer Felsengallerie vor Brunnen konnten wir den Hauptguß vorübergehen lassen. Bei prächtiger Abendbeleuchtung, das Gewitter hatte sich mittlerweile verzogen, fuhren wir über den See nach Beckenried. Um 8 Uhr waren wir in Stans und wurden daselbst in dem von früher her vorteilhaft bekannten Quartier „z. Engel“ aufs freundlichste aufgenommen. Nach dem Nachtessen war alle Müdigkeit vergessen. Ein taktfester Pianist spielte zum Tanz auf und bald sprang die ganze jugendliche Schar in den Strümpfen — in den Bergschuhen soll es sich nicht gut tanzen — auf dem Parquet des Saales herum.

Am nächsten Morgen um 4 Uhr zeigte der Himmel ein bedenkliches Gesicht; grau war alles verhängt und in Strömen floß der Regen. Kleinlaut wurden schon Aushilfsprojekte geschmiedet, als das Wetter aufzuhellen begann. Um sechs Uhr, statt wie geplant war um 5 Uhr, konnte die Tour des zweiten Tages angetreten werden. Der Aufstieg erfolgte zuerst der Bahnlinie entlang, dann steil durch Wald hinan. Als wir diesen hinter uns hatten, bot sich bereits ein hübscher Ausblick nach Norden und Osten. Die Luft wurde reiner und das Steigen ging leichter. Nach 4 Stunden war das im Bau begriffene Hôtel erreicht. Ein Regenschauer ging bald vorüber, so daß die nahe Spitze erstiegen werden konnte, und nun öffnete sich die Aussicht auch nach Süden. Besonders schön präsentierte sich der massige Titlis, flankiert von den Bergen des Engelberger- und Melchthals; aber auch auf die Berner Alpen war der Ausblick ziemlich frei. Gegen zwölf Uhr machten wir uns auf den Weg nach Kerns, zum Abstieg einen schmalen, steilen Grat benutzend. In Alpnachstad stieß die Gruppe vom Hohenstollen und in Luzern diejenige vom Pilatus zu uns. Um 10 Uhr fröhliche Ankunft in Aarau.

V. Gruppe: Reiseziel Pilatus. 2 Tage.

Nachdem verschiedene Projekte einer zweitägigen Tour erwogen worden waren, gewann schließlich dasjenige, einmal dem trotzigigen Pilatus zu Leibe zu steigen, hauptsächlich in Berücksichtigung des einstimmigen Wunsches der betreffenden Schülerklasse, die Oberhand.

Mit 14 Schülern der ersten Klasse Gewerbeschule unter Führung von Turnlehrer Waeffler wurde die Reise bei günstiger Witterung angetreten.

1. Tag: Bahnfahrt via Rothkreuz bis Luzern. Kurzer Aufenthalt zur Besichtigung des Quais und der nächsten Umgebung, dann Schifffahrt bei allmählich sich etwas trübender Witterung nach Alpnach-Stad. Von da per pedes in zweistündigem Marsch nach Ämsigen Alp. Gemeinsames Pik-nik gewürzt mit jugendfrischem Humor und einem, wenn auch nicht umfassenden, doch immerhin schönen Ausblick auf die Gestade des Alpnacher Sees, Rigi, Bürgenstock, Stanserhorn. Nach einstündiger Rast unter Gewitterschauern, die zeitweise zur Höhlenbewohnung nötigten, Aufstieg längs der interessanten Pilatusbahn zum Hotel Pilatus Kulm, das Abends 4 Uhr erreicht wurde.

Kurze Rast, dann bei abwechselnder Witterung und Beleuchtung Besuch des Esels und des durch einen prächtig und aussichtsreich angelegten Höhenweg mühelos erreichbaren Tommlishorn.

Ringsum Gewitter, deren Entleerung bald da bald dort der siegenden Sonne gestattet, uns eine Probe dessen vor Augen zu führen, was wir so gerne als majestätisches Gesamtbild genossen hätten.

Mit dem Gedanken: „Es wär so schön gewesen, es hat nicht sollen sein!“ Rückkehr nach Pilatus Kulm und Abstieg durch das Chriesiloch nach Klimsenhorn. Rundschau auf das nördliche Hügelland, beherzigte Standrede des Führers an allzeifrige Botaniker, Dämmerung, einfaches doch reichliches Nachtessen, Mondaufgang, träumerische Stimmung, Gute Nacht!

2. Tag: Die geplante nochmalige Besteigung des Esels unterbleibt aus Gründen, die sich gewaschen haben. Nach reichlichem Frühstück und Bezahlung der entsprechenden Rechnung, Abstieg durch den sog. Nauen, da uns der direktere aber gefährlichere Weg über „Heiter Tannli“ abgeraten wird. Reiche botanische Ausbeute.

Über Mühlenmätz und Frackmünd umgehen wir das Klimsenhornmassiv und gelangen in zerstreuter Ordnung auf gefahrlosen aber vernachlässigten Pfaden ins Eigenthal und nach bewerkstelligter Sammlung dem Renggbach folgend um Mittag zum Kurhaus gleichen Namens, wo uns die Familie Burri, allerdings erst auf den folgenden Tag, erwartet. Gleichwohl sind wir gut aufgenommen und verpflegt.

Über Hügel und Täler, durch Wälder und Felder gehts weiter nach Hergottswald und von da ohne Aufenthalt durch das gewerbreiche Kriens nach Luzern.

Der Staub der Heerstraße und die Aussicht auf ein erquickendes Bad, ein Gefühl zunehmender Trockenheit, das die natürliche Verbindung zwischen Herz und Hirn zu gefährden droht und durch die sengende Sonne gesteigert wird, beflügelt den Schritt. Stramm militärischer Einmarsch in Luzern. Abkühlung in nächster Nähe des Gletschergartens durch einen echten Luzerner Wolkenbruch. Jähe Flucht unter das schützende Dach der prächtigen Bierhalle Spieß beim Löwendenkmal.

Nach kurzer Rast benützt der größere Teil die noch übrigen Stunden mit dem Führer zu noch gründlicherer Erquickung in der schön gelegenen und musterhaft eingerichteten Seebadanstalt. Der Rest benützt den erteilten Urlaub, um auf eigene Faust auszuschwärmen.

Nach abermaliger Sammlung im Löwengarten erfolgt unter Führung von Herrn Gelzer, Turnlehrer in Luzern, ein Gang über die turm- und mauergekrönten Höhen der Musegg. Prächtiger Ausblick auf das von der Abendsonne durchglühte wunderschöne Landschaftsbild, ein Gruß voll gemischter Gefühle unserm vis-à-vis, dem spröden, ruppigen und in seiner kraftstrotzenden Erscheinung doch lieben Gesellen, dem Pilatus und fort gehts zum Bahnhof und von da vereint mit andern Reisegruppen per Bahn via Rothkreuz nach Hause. Unterwegs lebhafter Austausch der Reiseerinnerungen, erwachende und wieder abnehmende Sangeslust; schlumberbereit aber gesund, wohlbehalten und zufrieden entsteigen wir nachts 10 Uhr dem Zuge. Die Pilatustour darf auch für künftige Ausflüge empfohlen werden. Gemeinschaftliche Auslagen pro Mann Fr. 11.

W.

VI. Gruppe: Hohenstollen. Nachdem die Wetterkonferenz zu verschiedenen Malen resultatlos auseinander gegangen war, wurde endlich am Abend des 27. Juni auf dem Hungerberg die Solidität des Reisewetters durch Mehrheitsbeschluß festgestellt. In der Frühe des folgenden Morgens fuhren 18 Schüler der ersten Klasse der Gewerbeschule (Abteilung a) unter der Führung der Herren Robert Frey, Fabrikant und Hans Rohr, Staatsanwaltssubstitut, mit dem ersten Südbahnzuge via Rothkreuz nach Luzern, von dort mit dem Dampfschiff nach Alpnachstad und per Bahn weiter nach Sarnen. Die Sonne brannte mit aner kennenswerter Gründlichkeit auf die rüstige Schaar hernieder, als diese um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr den Aufstieg zur Schwelle des Melchthals in Angriff nahm. In Flühli war das Schlimmste überstanden und frohgemut pilgerten die fahrenden Scholaren der schäumenden Melchaa entgegen zur malerisch in den Thalhang gebetteten Einsiedelei des Bruders Klaus im Ranft, wo im kühlen Schatten der Kapelle kurze Rast gehalten wurde. Dort überschritten wir den Bergbach und erstiegen am jenseitigen Hang die Höhe des Fahrsträßchens, das uns bald dem Mittelpunkt des herrlichen Alpenthals entgegenführte. Eine halbe Stunde vor dem Dörfchen Melchthal hielten wir Mittagsrast an schattiger Straßenbiegung. Indessen sammelte sich über unsern Häuptern und weiterhin gegen Süden unheil drohendes Gewölk, so daß beschlossen wurde, unter dem schützenden Dache des Gasthauses im Dörfchen vorerst den weitem Verlauf der Dinge abzuwarten. Wir wurden auf eine ziemlich harte Probe gestellt. Ein majestätisches Gewitter wogte über die Thallehnen hin und her und prasselnder Regen peitschte stundenlang unser gastliches Obdach, während krachende Donnerschläge von den felsgepanzten Thalwänden widerhallten. Noch hing der Himmel grau und schwer über dem Lande, als wir den Vormarsch antraten. Ein Kurier der Pension Reinhard, der vor uns abgegangen war, sollte auf der Frutt die Verspätung der Karawane anzeigen. Nun ging es in frischer Alpenluft rasch voran zur Stockalp, wo das eigentliche Steigen begann. Im jange ersehnten Gebiete der alpinen Flora waren unsere Botaniker nicht mehr zu halten und es bedurfte manches ermunternden Zurufes, um das Marschtempo der über Stock und Stein ansteigenden Wanderer nicht allzu sehr erlahmen zu lassen. Die Dämmerung erreichte uns schon in den Schratten, wo schwere Tropfen zum Abschluß

des Tagewerks mahnten. Bald war die Pension Reinhard auf der Frutt erreicht und zum Kantonsschülerhaus wohnlich eingerichtet. Bei frugalem Abendmahle wurden die Dispositionen für den folgenden Tag ausgegeben und sodann Feierabend geboten. Draußen sah es etwas bedenklich aus. Der Mond beleuchtete, hie und da aus zerrissenen Sturmwolken vorbrechend, den düstern Bergsee und ließ die weißen Häupter der Titliskette in gespensterhaftem Lichte erscheinen. Wie erschrakten aber erst die Ältesten des Volkes am nächsten Morgen, als beim Erwachen ein toller Nebelsturm den leichten Holzbau erschütterte und die Hänge der die Melchseealp begrenzenden Berge bis tief hinab beschneit sich zeigten. Mehr als zwei volle Stunden vergingen, bis wir mit dem Gefühle auftauender Eskimos das Tagesgestirn begrüßen konnten. Und nun hinauf! In der weiten Ris lag frischer Schnee und so wurde das Abgschüz in Angriff genommen. Kurz nach 9 Uhr standen wir frohlockend auf der Spitze des Hohenstollens. Eine herrliche Aussicht belohnte die ausgestandenen Mühen reichlich. Die Titliskette grüßte in strahlender Reinheit zu uns herüber. Aus der Tiefe schauten die klaren Augen der Oberländer-Seen zu uns herauf und über den Reichenbachfällen breitete der Rosenlaugletscher seinen blaufaltigen Mantel zu Füßen der Bergriesen des Grindelwalder-Thales aus. Die Unterwaldener Gipfel hatten luftigen Besuch von allerlei lockerem Gewölk. Der Pilatus allein wies uns unverhüllt seine trotzigste Felsenstirne.

Auf dem höchsten Punkte des Hohenstollens steht ein einfacher Stein, dem Gedächtnisse eines hier vom Blitze Erschlagenen gewidmet. Über die Seen zog eine Wetterwolke dräuend heran und mahnte uns zur Thalfahrt. Da unsere Zeit knapp bemessen war, wiesen wir den Führer an, auf dem kürzesten Wege nach Melchthalalp zuzusteuern, von welcher das kleine Melchthal ausgeht. Nach ziemlich steilem zirka $\frac{1}{2}$ stündigem Abstieg über Schutthalden, Felsen und Grashänge standen wir plötzlich oberhalb einer etliche hundert Meter hohen Felswand, die ein weiteres Vordringen unmöglich machte. Der sogenannte Führer erklärte auf kategorische Anfrage, daß er noch nie auf dieser Seite abgestiegen sei und den Weg nicht kenne. Wir mußten also zurück, von wannen wir gekommen waren. Zu diesem Übel gesellte sich noch ein weiteres in Gestalt eines tüchtigen Regengusses, der uns nötigte auf dem nassen, steilabfallenden Rasen hie und da die Hände zu verankern. In dieser unangenehmen Situation ertönte plötzlich vom Schlusse der im Gänsemarsch retirierenden Kolonne der Jubelruf „Edelweiß“! Die glücklichen Finder wurden allgemein beneidet. Nach Überwindung der Felsen gelang es endlich einer weitausgreifenden Rekognoszierung, einen schmalen Geißenpfad zum Abstieg nach der Melchthalalp zu finden. Unten angelangt, entließen wir den geknickten Führer, der die Abschiedsrede mit sanfter Rührung anhörte und uns versprach, inskünftig dem Westabhang des Hohenstollens etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Dann gings noch einmal bergan in der Richtung gegen Lungern. Ein prächtiges Alpenrosenfeld bot der Ausdauer der wackern Schaar den schönsten Preis. Bald war die Wasserscheide erreicht und 1000 m unter uns, wie aus der Vogelperspektive gesehen, lag das freundliche Lungern

mit seinem dunkeln See. Eine gute Stunde vor Abfahrt des Zuges trafen wir dort ein, etwas müde zwar, doch gehobenen Herzens und des Dankes voll für ein gütiges Geschick, das uns auf's neue vergönnt hatte, unserer Berge ewige Schönheit zu schauen.
R.

VI. Geschenke.

Die Kantonschule verdankt folgende im Laufe des Schuljahres eingegangene Geschenke:

a. Dem **Reisefond** wurden zugewendet:

Von demselben Schul- und Jugendfreund, der uns schon zweimal mit einer Gabe von Fr. 500 überraschte, neuerdings zu Neujahr Fr. 500.

Von Herrn Sch. in A. Fr. 100.

Diese freundliche Gabe wurde für die letzten Reisen verwendet, Fr. 500 wurden kapitalisiert. Damit ist nun der Reisefond auf Fr. 4200 angewachsen. Wir hoffen, es sei uns auch in Zukunft möglich, denselben durch gütige Vergabungen zu äufnen.

b. Der **Bibliothek** wurden übergeben (vergl. V. Sammlung der Schule):

Staatskanzlei: P 279. H 524. H 526.

Erziehungsdirektion: P 254. P 274.

Prof. Sutermeister in Bern: G 163.

F 177. P 276. D 458.

Oberstlieutenant Fisch: P 278.

Dr. Custer: D 460.

B. G. Teubner in Leipzig: A 640. A 652.

G. Freitag in Leipzig: D 461—464.

Prof. Schumann: H 438.

Prof. Dr. Fröhlich: A 653.

Prof. Maier: A 654. P 99.

Bibliothekar: H 527.

Schauenberg-Ott in Zofingen: H 528.

Dr. Adolf Frey: H 491.

Otto Wyser 1. Gew.: P 284.

c. Das **kantonale naturhistorische Museum** erhielt:

von Herrn Dr. O. Gäng, Fürsprech in Laufenburg: Einen jungen Habicht.

„ Leo Wehrli, cand. geol. von Aarau in Zürich: Verschiedene Gesteinsarten und Photographien.

„ Ferdinand Rothpletz, stud. polyt. von Aarau in Zürich: Eine Suite Gesteinsarten aus verschiedenen Teilen der Alpen. Relief der Schweiz.

„ Friedrich Wyss, Forstpräsident in Boningen: Petrefakten des Süßwasserkalks von Boningen.

„ G. Meyer-Darcis in Wohlen: Eine lebende Süßwasser-Schildkröte, abgegeben an Herrn Fischer-Sigwart in Zofingen zur Beobachtung im Terrarium.

„ Dr. F. Koby, Rektor in Pruntrut: Eine Suite Petrefakten aus dem Berner Jura.

„ Karl Bühler in Aarau: Schalen von Pinna.

„ Dr. W. Merz, Sekretär der Justizdirektion in Aarau: Versteinerungen aus dem Lias.

„ Ed. Bally-Prior in Schönenwerd: Eine Anzahl seltener Minerale.

„ H. Fischer-Sigwart, Kantonsschulinspektor in Zofingen: Eine Kreuzotter aus Berlin.

von Frau Witwe Dr. Bertschinger in Lenzburg: Sämtliche Petrefakten aus dem Nachlasse ihres Sohnes Herrn Dr. Karl Bertschinger selig, gewesener Konservator des geolog. Museums in Lausanne.

Herrn Prof. Dr. C. Schmidt in Basel: Interessante Petrefakten verschiedener Herkunft.
 „ Pietro Tamini 14 Viale Venezia in Milano durch Herrn Professor Zschokke in Aarau: Krystalldruse und Muster von Granit aus seinen Steinbrüchen von Baveno und Montofranco.

„ Professor Dr. Schröter in Zürich: Früchte des Wollbaums.

„ X. Meisel, Forstverwalter in Aarau: Ein Steinbeil aus eocänem Sandstein, gefunden am Todtenweg im Bürgerhölzle am Nordabhang des Gönhard.

d. Dem **Kantonsschülerhaus** schenkte:

Herr J. J. Melliger, Redaktor in Seengen: Brehms Tierleben, 3 Bände (gebunden).

Erl. Marie Meyer, Zürich: Erzählungen von Paul Lang, 1 Band.

Frau Dr. Schilling-Ganter, Zürich: Wandkarte der Schweiz (Dufourkarte). Lessings Werke, 6 Bände (gebunden).

Herr Regierungsrat Dr. Fahrländer, Aarau: Abonnement der Illustrierten Zeitung.

Frau Siebelist-Fahrländer, Aarau: Abonnement der Fliegenden Blätter.

Redaktion des Aarg. Tagblattes: Abonnement 1893/94.

Redaktion der Aarg. Nachrichten: Abonnement 1893/94.

Redaktion der Botschaft: Abonnement 1893/94.

Redaktion des Seethalers: Abonnement 1893/94.

Verlagsbuchhandlung v. H. R. Sauerländer & Co.: Die Tierwelt, Abonnement 1893/94.

Herr Dr. H. Ganter-Schilling: Die Zürcherzeitung, Abonnement 1893/94.

Die mittelschweizerische geographisch-kommerzielle Gesellschaft:

Photographien von Braun & Cie., Dornach. Rafael: Die sixtinische Madonna (Dresden).
 — *Mme Lebrun: Selbstportät. — G. Haquette: Das Rettungsboot. — Meissonier: Napoléon 1814. — Michelangelo: JI Ponsiero, vom Grabmal der Medicis. — Murillo: Madonna mit dem Kinde (Louvre) — Holbein: Madonna (Dresden). — Architekturbild: Aus der Alhambra, der Löwenhof. NB. Die oben angeführten Bilder haben die Clichégröße 65/80. Rafael: Madonna mit dem Schleier (Louvre). — Barrocci: Porträt. — David: Selbstporträt, Mme Récanier, Belisar. — Paolo Veronese: St. Helena. — Nach Antiken: Julia Pia, Tragödie. (Clichégröße 40/50.)*

Photographien von Poggi, Florenz. Andrea del Sarto: St. Johannes. (Clgr. 65/80.)

Photographien der fotogr. Gesellschaft zu Berlin. E. Grützner: 4 Bilder aus dem Falstaffzyklus. — Gainsborough: Mrs Siddons. — Rafael: Madonna mit dem Kinde und St. Johannes (London).

Photographien von Bruckmann, München. W. v. Kaulbach: Adelheid v. Weißlingen.

Photographien von Hanfstängl. Liezen Meier: Königin Elisabeth. — Steffan: Abendstimmung, Am Reichenbach. — Photographien: Schiller, Goethe, Beethoven.

Reproduktionen von Brunner & Hauser, Zürich. Koller: Am Dorfbach. — Zünd: Waldinneres. — Détaille: Artillerie halt! Landschaften: Der Merjellensee, Eisgrotte bei Grindelwald.

Heliogravüre von Schuster, Berlin. R. Friese: Feind in Sicht.

Reproduktion von Goupil & Cie., Paris. Cortarzo: Le couronnement de la mariée; Le nouveau seigneur du village. — Wahlberg: Sommerabend.

Originalradierungen von Lucien Gautier: Pont de l'archevêché, Paris. Schloß Chillon. Engelsburg, Rom. Colosseum, Rom. St. Marco, Venedig. Ponte Rialto, Venedig. Mont St. Michel, Normandie. Kölnerdom.

Originalradierung von Delaunay. St. Peterskirche in Rom.

Originalradierung von E. Stocombe. Amiens Kathedrale. Rouen Kathedrale.

Farbendrucke. Antoinette Brandeis: Zwei Ansichten von Venedig. V. Loria: Sorrent, Aquarelldruck. Amalfi, Aquarelldruck.

Photochrom vom artistischen Institut Orell Füssli & Cie., Zürich. Das Matterhorn.

NB. Die oben verzeichneten Bilder sind eingerahmt als Wandschmuck im Speisesaal und in den Schülerzimmern verwendet, die nachfolgenden sind in Mappen verwahrt.

Franz Snyders: Fische. — *Herpfer:* Mozart beim Orgelspiel. — *Koller:* Die Erwartung, Der Liebling, Am Bodensee, Gebirgsmühle, Am Dorfbach. — *Leopold Robert:* Madonnenfest, L'improvisateur. — *W. v. Kaulbach:* Die Kreuzfahrer, Zerstörung Jerusalems. — *Stückelberg:* 27 Lithographien, Historische Landschaften aus Griechenland. — *Henschel:* Aus dem Skizzenbuch 34 Blätter. — *Oskar Pletsch:* Aus der Bildermappe 4 Blätter.

Album von Photographien aus dem Verlag von Christmann, Berlin. 4 Album mit Photographien von Antiken. 2 Album moderne Skulpturen. 1 Album Berliner Gallerie. 1 Album Münchner ältere Pinakothek. 1 Album Genre-Bilder.

„*Völkerschau*“ Kunst und Gewerbe aller Zonen und Zeiten, herausgegeben von der „Mittelschweizerisch geographisch-kommerziellen Gesellschaft“, I. und II. Band.

VII. Wandschmuck der neuen Kantonsschule.

Im Spätherbst vorigen Jahres wurde der Neubau der Kantonschule in Angriff genommen und bis zum Einbruch der kalten Jahreszeit bis zur Gesimshöhe gefördert. Bis zum Herbst dieses Jahres soll das Gebäude im Rohbau vollendet dastehen, so daß der Bezug auf Herbst 1895 in Aussicht genommen werden kann. Dem stattlichen Äußern des Gebäudes soll die Einrichtung im Innern entsprechen. In einem spätern Programme wird über die Entwicklung der Baufrage sowie an Hand von Plänen über den Bau selbst einläßlich berichtet werden. Der allgemeinen Berichterstattung vorgehend, halten wir es indessen für unsere Pflicht, schon jetzt aufmerksam zu machen auf die Ausschmückung des neuen Gebäudes mit einer großen Zahl von vortrefflichen Bildern, zumeist unveränderliche Kohlendrucke aus der berühmten Kunstanstalt von Braun, Clément & Cie. in Dornach, Elsaß. Das Verdienst, die Anregung dazu gemacht zu haben, gebührt der mittelschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft und ganz speziell ihrem unermüdlich thätigen Sekretär, Herrn B. Die vielen Verbindungen, welche diese Gesellschaft hat und die Opferwilligkeit sehr vieler ihrer Mitglieder, welche für die Idee, Verbreitung guter Bilder, namentlich in Schulen, gewonnen werden konnten, haben dieselbe in den Stand gesetzt, der Kantonschule

eine reichhaltige Sammlung ausgezeichneter Kunstblätter im Werte von über Fr. 5000 unentgeltlich zur Verfügung zu stellen mit der einzigen Bedingung, für eine einfache aber würdige Einrahmung besorgt zu sein. Der Regierungsrat, in Anerkennung der hohen Bedeutung des wertvollen Geschenkes, hat denn auch zu diesem Zwecke eine Summe von Fr. 2000 in Aussicht gestellt, welche seiner Zeit auf den Konto für Mobiliaranschaffungen in das neue Gebäude gesetzt werden dürften. Auch die Lehrerschaft der Kantonschule, welche das Unternehmen freudig begrüßte, hat ihr Scherflein an die Kosten der Einrahmung beigetragen. Die Bilder werden in zweckmäßiger Verteilung zum Teil in den Gängen, zum Teil in den Lehrzimmern angebracht. Sie erfüllen einen doppelten Zweck. Als prächtiges Veranschaulichungsmittel dienen sehr viele derselben dem Unterrichte in verschiedenen Fächern; sodann wirken sie durch Förderung des Kunstsinns in nicht zu unterschätzender Weise erzieherisch auf die Schüler ein.

Es folgt das Verzeichnis der bis jetzt eingegangenen Blätter. Die Serie wird nach und nach systematisch ergänzt.

A.

Architektur und Landschaftsbilder, Kunstdenkmäler etc.

Ägypten:

- | | |
|--|---|
| 1. Die Pyramiden und Überreste des großen Tempels von Gizeh. | 10. Vegetationsbild aus der Umgebung von Kairo. |
| 2. Tempel von Edfu. | 11. u. 12. Ramesseum von Theben und die beiden Kolosse. |
| 3. " " Karnak. | 13. Sphinx aus Rosengranit aus der Zeit Ramses II (Louvre). |
| 4. " " Edfu | 14. Altägyptisches Bas-Relief aus der Zeit Set I. (Louvre). |
| 5. " " Karnak } andere Ansichten. | 15. Sarkophag Ramses III. (Louvre). |
| 6. Insel Philae mit Tempel. | 16. Bronze-Statue des Horus. |
| 7. Die Citadelle von Kairo, von dem Grabe Iman Chafey's aus. | 17. u. 18. Papyrus mit Malereien. |
| 8. Palmenhain bei Kairo. | |
| 9. Eine Oase mit rastender Karawane. | |

Assyrien etc.:

- | | |
|--|---|
| 19.) Palast Assur-Bani-Habal's in Kalakh. | 23. Korsabad: Kolossalfigur mit Löwen. |
| 20.) Bas Relief: Der König auf seinem Kriegswagen. | 24. Palast des Darius und des Artaxerxes: Löwe von Pylonen. |
| 21. Das Relief: Kriegscene. | 25. Rapifoll. |
| 22. Korsabad: Geflügelter Stier. | |

Griechenland:

- | | |
|---|--|
| 26. Athen: Die Akropolis mit Zeustempel im Vordergrund. | 29. Athen: Jupitertempel mit Akropolis im Hintergrund. |
| 27. " Das Parthenon. | 30. Korinth. |
| 28. " Die Kariathidenhalle des Erechteion. | 31.—35. Verschiedene Skulpturen vom Parthenon, aus d. brit. Museum in London |

Römische Kunst:

- | | |
|--|--|
| 36. Der Pont du Gard (Römischer Aquae-
dukt). | 42. Das Kolosseum (Innenansicht). |
| 37. Rom: Der Titusbogen. | 43.—57. Verschiedene Skulpturen: Cäsar. |
| 38. „ „ Constantinbogen. | Demosthenes. Athlet. Torso aus Belve-
dere. Galerie der Statuen im Vatican. |
| 39. Tempel in Pästum. | Menander. Zeus. Apollo. Zeus (Kopf). |
| 40. Das Forum Romanum. | Hadrian. Claudius. Eine Biga. Dioscur. |
| 41. Das Kolosseum (Außenansicht). | Menelaus. Sarkophag (Belvedere). |

Arabische Kunst:

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 58. Alhambra in Granada: Der Löwenhof. | 60. Alcazar in Sevilla: Haupthof. |
| 59. „ „ „ Saal d. Tribunals. | |

Frankreich:

- | | |
|---|--|
| 61. Amiens: Hauptportal der Kathedrale. | 65. Paris: Notre Dame, Seitenansicht. |
| 62. „ Mittelschiff „ „ | 66. Reims: Hauptfaçade der Kathedrale. |
| 63. Chartres: Südportal „ „ | 67. Rouen: Hauptportal der Kathedrale. |
| 64. Paris: Notre Dame, Hauptfaçade. | |

Italien:

- | | |
|--|---|
| 68. Pavia: Façade der Certosa. | 75. Venedig: Seufzerbrücke. |
| 69. „ Die Certosa, Hinteransicht. | 76. „ St. Markuskirche, Außenan-
sicht. |
| 70. „ Der große Kreuzgang. | |
| 71. Rom: St. Peterskirchem. St. Petersplatz. | 77. Pisa: Die Taufkapelle, der Dom und
der schiefe Turm. |
| 72. „ „ Innenansicht. | 78. „ Der schiefe Turm. |
| 73. Venedig: Lagune mit Dogenpalast. | |
| 74. „ Die Cà d'Oro. | |

Schweiz:

- | | |
|---|--|
| 79. Jungfrau, Mönch u. Eiger vom Beaten-
berg aus. | 81. Das Lauterbrunnenthal. |
| 80. Der Staubbach. | 82. Die Via-Mala. |
| | 83. Der Öschniensee mit der wilden Frau. |

Deutschland:

- | | |
|--|---|
| 84. Schloß Heidelberg aus der Vogelper-
spektive. | 85. Schloß Heidelberg, Otto-Heinrichsbau.
Detailansicht. |
|--|---|

Skulpturen:

- | | |
|------------------------------|-------------------------------|
| 86. Laocoon. | 88. Die Vatikanische Ariadne. |
| 87. Moses von Michel-Angelo. | |

B.

Reproduktion von Gemälden.

- | | |
|---|---|
| 89. Coreggio: Heilige Nacht (Dresdener
Galerie). | 92. von Dyck: Wilhelm II. von Oranien und
seine Braut (Amsterdam). |
| 90. Carlo Dolci: H. Cäcilie (Louvre). | 93. „ Lord Philipp II. Wharton
(Eremitage Petersburg). |
| 91. J. Dupré: Tierstück. | |

- | | |
|--|--|
| <p>94. von Dyck: Maria-Louise von Taxis (Gallerie Lichtenstein, Wien).</p> <p>95. Gainsborough: Mrs Siddons (Nationalgallerie London).</p> <p>96. Hackart: Die Allee (Amsterdam).</p> <p>97. Hobbema: Die Wassermühle.</p> <p>98. Mme Le Brun: Marie Antoinette (Palais bourbon).</p> <p>99. Normann: Der Hafen von Bodoë (Norwegen).</p> <p>100. van Ostade: Die Dorfschenke.</p> <p>101. Potter: Der Stier (Museum in Haag).</p> <p>102. Raphael: Die Sixtinische Madonna (Dresden).</p> <p>103. Rubens: Kreuzabnahme (Antwerpen).</p> <p>104. Ruysdael: Die Jagd (Dresden).</p> <p>105. Teniers: Das Dorffest (Louvre).</p> <p>106. Titian: La Fiorante (Florenz).</p> <p>107. „ La Bella (Gallerie Pitti).</p> | <p>108. Titian: Grablegung (Louvre).</p> <p>109. Velasquez: Männliches Portrait (Dresden).</p> <p>110. Guido Reni: Aurora (Photographie Brogi, Florenz).</p> <p>111. van der Helst: Banquett der Bürgerwehr von Antwerpen zur Feier des Friedens von Münster.</p> <p>112. Rembrandt: Die Nachtwache.</p> <p>113.—123. Porträts von Beethoven, Chopin (2 mal), Gounod, Händel, Haydn, Liszt, Schubert, Schumann, Clara Schumann.</p> <p>124—134. Verschiedene kleinere Componistenportraits.</p> <p>135—139. Goethe, Schiller, Lessing, Heine, Uhland.</p> <p>140. Columbus.</p> <p>141. Napoleon als Artillerielieutenant.</p> |
|--|--|

Damit man sich eine Vorstellung machen kann von der Größe der Bilder und dem Werte der Sammlung, geben wir nachstehend die Clichégröße an sowie den Ladenpreis per Blatt:

- Clichégröße 40/50 cm: No. 4 u. 5; 12—25; 31—35; 43—57. Preis Fr. 15.
- „ 65/80 cm: No. 1—3; 6—10; 26—30; 36—42; 58—85; 89—109; 140; 141. Preis Fr. 60.
- „ 73/133 cm: No. 40—42; 110. Preis Fr. 20.
- „ 98/75 cm: No. 86—88. Preis Fr. 100.
- „ 81/190 cm: No. 111. Preis Fr. 300.
- „ 86/105 cm: No. 112. Preis Fr. 250.

Folioformat: No. 113—123 à Fr. 20.

Kleinfolio: No. 124—134.

Nr. 110 und 39—42 wurde bezogen von Gebrüder Brogi in Florenz, alle übrigen Blätter von Braun, Clement & Cie. in Dornach, Elsaß.

Der mittelschweizerischen-geographisch-kommerziellen Gesellschaft, insbesondere aber ihrem rührigen Sekretär und denjenigen Gönnern unserer Anstalt, welche durch Zeichnung von Beiträgen obiges Geschenk ermöglichten, sprechen wir für das unserer Schule in so hervorragender Weise entgegengebrachte Interesse und Wohlwollen unsern wärmsten Dank aus.

VIII. Kantonsschülerhaus.

Das Kantonschülerhaus war während des abgelaufenen Schuljahres von durchschnittlich 38 Schülern besetzt; außerdem nahmen noch durchschnittlich 12 Schüler am Mittagstische Teil.

Wir können es nicht unterlassen, an dieser Stelle die bedeutende Schenkung an wertvollen Bildern, welche uns die geographisch-kommerzielle Gesellschaft zugewendet hat, noch ausdrücklich zu erwähnen. Dieselbe kam der Anstalt sehr zu statten, da sie eines Wandschmuckes für die Schülerzimmer dringend bedurfte.

Übrigens hat die Gesellschaft damit noch eine andere Absicht verbunden. Es sollten den Schülern einige der hervorragendsten Bildwerke aller Zeiten und Völker vor Augen geführt werden. Die Photographie hat heut zu Tage so ausgezeichnete Leistungen aufzuweisen, daß man in einzelnen der bedeutendsten Blätter wirklich fast die volle Wirkung des Originals zu empfinden vermeint. Wir besitzen jetzt beispielsweise eine Photographie nach der Sixtinischen Madonna von einer so unvergleichlichen Tiefe und Wärme des Tones, wie sie vom Kupferstich und der Radierung nie erreicht worden ist, und wir sind überzeugt, daß Kunstwerke von so hohem Range nicht verfehlen werden, einen bildenden und veredelnden Einfluß auf unsere Jugend auszuüben. Dem sachkundigen Sekretär der Gesellschaft, der zuerst diesen glücklichen Gedanken angeregt hat und mit großem Geschick durchzuführen versteht, sagen wir noch unsern ganz besondern Dank.

Der Vorsteher.

IX. Bericht über den Unterricht.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) A. Frey. 1) Lektüre prosaischer und poetischer Stücke aus Bächtolds Lesebuch (untere und mittlere Stufe). 2) Aufsätze. 3) Memorieren und Rezitieren. 4) Schriftliche Erklärungen in der Schule.

Latein. (7 St.) Winteler. Kongruenz und Kasuslehre nach Frei, Schulgrammatik, II. Teil, mit mündlichen und schriftlichen Übungen nach dem entsprechenden Übungsbuche. Caesar, B. G. II, III, 1—16. VII, 1—40 Ovid Metam.: Lyc. Bauern, Niobe, Myrmidonen, Cadmus, Weltalter.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Abschluß der attischen Formenlehre nach der Grammatik von Kägi und dem Übungsbuch von Wesener, II. Teil, neue Ausgabe. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Griechische, letztere nach den zusammenhängenden Stücken von Wesener. Lektüre: Xenophons Anabasis, Buch I, II, 1—5, III, 1.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Das Elementarbuch II, 2 (Syntax) bis Lektion 18. — Mündliche Übersetzungen, Extemporalien, Diktate. — Lesestücke des Elementarbuches bis Nr. 11. — Memoriert: die Gedichte Nr. 2, 4, 6, 8, 10. — Sprechübungen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Laut- u. Formenlehre nach Plate (67. Aufl.) 41 Lektionen. Mündliche und schriftliche Übungen.

Italienisch. (2 St.) Maier. Heim, ital. Elementarbuch, Lektion 1—96. Formenlehre. Mündliche Übersetzung und Extemporalien.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Geschichte des Altertums bis zur Kaiserzeit. Lehrmittel David Müller⁵ (Junge).

Geographie. (2 St.) Gladbach. Einleitung. Globuslehre. Frankreich nach älterer und neuerer Einteilung nebst seinen Kolonien. Grossbritannien und seine Kolonien mit eingehender Behandlung von Australien, Britisch Nord-Amerika, Ost-Indien und Afrika. Der größere Teil von Asien mit besonderer Berücksichtigung der physischen, ethnographischen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse.

Mathematik (Algebra). (2 St.) Mühlberg. Die vier Grundrechnungen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Lehrmittel: Heilermann und Diekmann, Lehr- und Übungsbuch für die Algebra, I. Teil.

Geometrie. (2 St.) Ganter. Wiederholung und Ergänzung der Planimetrie mit besonderer Berücksichtigung der geometrischen Konstruktionsaufgaben. Lehrmittel: Hubert Müller, Elemente der Planimetrie.

Botanik. (Sommer 3 St., Winter 2 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen in Verbindung mit Belehrungen über die Gestalt und die Bedeutung der verschiedenen Organe. Charakteristik der Hauptgruppen des Pflanzenreiches mit gleichzeitiger Belehrung über den inneren Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen von Herbarien. Exkursionen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Wolfinger. Zeichnen nach Ornamentabgüssen in ganzer Rundung. Einfache Malübungen nach Ornamentvorlagen und gewerblichen Gegenständen.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) A. Frey. 1) Mittelhochdeutsche Grammatik (nach Martin). 2) Übersetzung größerer Partien aus der Nibelunge nôt (ed. Lachmann). 3) Lektüre: Auswahl Schiller'scher Gedichte. Jungfrau von Orleans. 4) Privatlektüre: Reineke Fuchs. Die Braut von Messina. 5) Aufsätze.

Latein. (7 St.) Fröhlich. Lektüre: Livius XXVII. — Virgil, Aeneis II. — Grammatik: Syntax nach Frei §§ 66—165 mit beständigen mündlichen und schriftlichen Übersetzungen aus Teil I—II des Übungsbuches von Frei. Extemporalien.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Anabasis I, 9 und 10. III, 1. IV. Homer: Odyssee I, V, VI, IX. Syntax nach Kägi § 133—208. Extemporalien. Repetition der Formenlehre nach Kägi's Tabellen.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Grammatik: Elementarbuch II, 2. Lektion 21 bis zu Ende. — Gelesen und zu Sprechübungen benutzt: Lafontaine, Fables (éd. Hoche) Nr. 1—7, 9, 10, 12, 16, 18, 21, 22, 24, 27—37. — Memoriert Nr. 1, 9, 16, 22. — Glauning, Epochen der französischen Geschichte, S. 1—41. — Extemporalien, leichte Kompositionen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Formenlehre und elementare Syntax nach Plate. Extemporalien. Memorier- und Sprechübungen, sowie schriftliche Nachbildungen im Anschluß an die Lesestücke in Plate.

Italienisch. (2 St.) Maier. Heim, ital. Elementarbuch Lekt. 97—164. Formenlehre, dann das Wichtigste aus der Syntax. Mündliche Übersetzungen. Extemporalien. — Lektüre: Heim, Aus Italien p. 1—14.

Religion. (2 St.) Widmer. Ausgewählte Abschnitte aus der Kirchengeschichte von Anfang bis zum achtzehnten Jahrhundert.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Geschichte der römischen Kaiserzeit und des Mittelalters. Lehrmittel: D. Müller (s. Kl. I) und G. Richter².

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, Potenzen und Wurzeln mit ganzen und gebrochenen, positiven und negativen Exponenten. Logarithmen. Lehrmittel: Schubert, Sammlung von Fragen und Aufgaben, II. Heft. Geometrie: Ebene Trigonometrie.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik von Repräsentanten der Hauptgruppen des Tierreiches.

Kunstzeichnen. (2 St.) Wolfinger. Fortsetzung der in der ersten Klasse begonnenen Übungen. Malen nach der lebenden Pflanze, nach Früchten und nach gewerblichen Gegenständen.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) A. Frey. 1) Geschichte der deutschen Literatur bis Lessing (nach Egelhaaf). 2) Götz. Maria Stuart. Jungfrau von Orleans. 3) Übersetzung ausgewählter Gedichte Walthers von der Vogelweide (ed. B. Schulz). 4) Privatlektüre: Egmont. Don Carlos. Emilia Galotti. Braut von Messina. 5) Referate und Vorträge. 6) Aufsätze.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Sallust, de coniuratione Catilinæ. — Cicero, in Catilinam I—II. — Horaz, Oden I, 1, 3, 7, 8, 9, 10, 22, 29, 31, 34, 37; II, 3, 7, 13, 14, 15, 16, 17; III, 8, 9, 12, 13, 16, 18, 21, 28, 30; IV, 3, 7, 11. — Grammatik: Fortsetzung, Abschluß und Repetition der Syntax nach Frei, §§ 166—278 mit beständigen mündlichen und schriftlichen Übersetzungen aus Teil II—III des Übungsbuches von Frei. Extemporalia.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Homer, Ilias I, II, 1—483; VI, XII, XVI, XVIII, XXII. Lysias: Reden VII, XII, XVI, XXII, XXIII, XXIV. Herodot: Buch IX, excl. Kap. 93, 94, 108—122. Abschluß der Syntax, §§ 213—223.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Gelesen und zu Sprechübungen benutzt: Plötz, Manuel de Littérature française, p. 1—22, 63—69, 84—106, 172—187, 323—339 (Bruchstücke aus Corneille, Molière, Racine, Voltaire). — Glauning, Epochen der französischen Geschichte, S. 29—67, 82—90. Résumés und Kompositionen im Anschluß an die Lektüre.

Englisch. (2 St.) Rennhart. (Unterricht zusammen mit der 3. Gewerbeschulklasse [s. diese]).

Italienisch. (2 St.) Maier (im Sommer mit der IV. Klasse). Einübung der grammatischen Regeln durch Extemporalien und mündliche Übersetzungen aus: Das Fräulein von Seiglière, p. 21—55. Heim, Aus Italien II, p. 1—42. — Lektüre: Manzoni, Promessi Sposi, Kap. 2, 34—38. Sprechübungen.

Religion. (1 St.) Widmer. Christliche Sittenlehre.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Elementarlehre (Lesezeichen und Laute). Formenlehre: Pronomina, starke Verba und die Verbalsuffixe. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen nach Seffers Lehrbuch.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Außerdeutsche Geschichte des 15. Jahrhunderts. Renaissance, Entdeckungen. Schweizergeschichte von den Anfängen bis zur Reformation. Allgemeine Geschichte des 16. Jahrhunderts. Lehrmittel nicht vorgeschrieben.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Irrationale und imaginäre Zahlen. Reduzierbare Gleichungen höhern Grades. Lehrmittel: Schubert, II. Heft. Geometrie: Stereometrie und Elemente der sphärischen Trigonometrie. Lehrbuch: Hubert Müller, Elemente der Stereometrie.

Somatologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. Elementare Belehrungen über den Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers. Mineralogie. (Winter 1 St.) Mühlberg. Elementare Belehrungen über die Gestaltungsgesetze der Minerale. Charakteristik einiger wichtiger Minerale.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre. Akustik. Optik (teilweise). Lehrmittel: Jochmann, Grundriß der Experimentalphysik.

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Elemente. Oxydationserscheinungen. Entstehung binärer Verbindungen. Reduktionserscheinungen. Chemische Proportionen. Atomenlehre. Salze. Stöchiometrische Aufgaben.

IV. Klasse.

Deutsch. (3 St.) A. Frey. 1) Geschichte der deutschen Litteratur von Gottsched bis Goethes Tod (mit Ausschluß der Romantiker). 2) Lektüre: Iphigenie auf Tauris. Don Carlos. Nathan der Weise. 3) Privatlektüre: Tasso. Iphigenie in Aulis. Tell. Wallenstein. Laokoon I—XVI. 4) Referate und Vorträge. 5) Aufsätze.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Tacitus, Annalen I, II, III, 1—19. — Cicero, Laelius (de amicitia); divinatio in Caecilium. — Horaz, Oden III, 1—5. Satiren I, 7; II, 6. Episteln I, 1, 3, 5, 7, 10, 11, 13. — Systematische Erweiterung der in den unteren Klassen gelegentlich betriebenen Synonymik, nebst sprachlichen Beobachtungen, welche Rückschlüsse auf den Charakter des römischen Volkes gestatten. — Das Notwendigste über römische Kultur und Litteratur mit Vorweisungen.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Homer: Ilias XXIV. Sophokles, Oedipus Tyrannos mit einleitendem Überblick über die Entwicklung des griechischen Dramas. Abriß der Geschichte der griechischen Philosophie; Platons Apologie und Kriton. Demosthenes: Erste philippische Rede und die drei olynthischen Reden mit der nötigen historischen Einleitung. Thukydides: Buch VI, excl. Kap. 17—23, 33, 34, 36—40, 54—59, 76—87, 89—92. Auswahl aus lyrischen Dichtern nach der Anthologie von Biese.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Plötz, Manuel de Littérature française, Introduction, p. XV—XLVII. — Übersetzt und zu Sprechübungen benutzt: Grundzüge der französischen Litteratur- und Sprachgeschichte von H. Breitingen, S. 37—66. — Dazu gelesen entsprechende Partien aus Plötz, Manuel de Littérature française. — Kompositionen.

Englisch. (2 St.) Rennhart. Lektüre: Julius Cæsar von Shakspeare (Ausgabe Velhagen u. Kl.). Ausgewählte Stücke in Prosa und Poesie aus Herrig. Biographisch-litterar. Notizen. Sprechübungen. Nachbildungen und freie Aufsätze.

Italienisch. (2 St.) Maier. Fortgesetzte Übung durch Extemporalien, freie Kompositionen und mündliche Übersetzungen aus: Das Fräulein aus Seiglière, p. 21—82. — Lektüre: Manzoni, Promessi Sposi, Kap. 34—38. Sprechübungen.

Religion. (2 St. nur im Sommer.) Widmer. Ausgewählte Abschnitte aus der allgemeinen Religionsgeschichte.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Die schwachen Verba. Nominalbildung und Nominal-suffixe, Zahlwörter und Partikeln. Das Wichtigste aus der Syntax. Übersetzungen nach Seffer. Kursorische Lektüre historischer und poetischer Bibelabschnitte.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Allgemeine Geschichte von 1600—1800. Schweizergeschichte bis 1653. Lehrmittel wie Kl. III.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Arithmetische und geometrische Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinationen und Permutationen, Wahrschein-

lichkeitsrechnung. Lehrmittel: Schubert II. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene. Lehrmittel: Ganter und Rudio, Elemente der analytischen Geometrie der Ebene.

Vorbegriffe der Zoologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg, in Verbindung mit einigen Exkursionen zur Übung im Beobachten geologischer Verhältnisse in der Natur. Repetitorium einiger wichtiger Kapitel der Naturgeschichte (Winter 1 St.).

Physik. (2 St.) Tuschschmid. Optik, 2. Teil. Wärmelehre. Magnetismus und Elektrizität. Lehrmittel: Jochmann.

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Gewinnung der wichtigsten Oxyde, Salze und Säuren im Großen. Partielle Oxydationen, Chlorierungen und Reduktionen. Wasserstoffverbindungen. Repetition aus dem Gesamtgebiet des Behandelten. Theorie der chemischen Analyse (Sommer 1 St. fakultativ). Reaktionen und Trennungsmethoden der wichtigsten Elemente. Chemisches Praktikum (Winter 3 St. fakultativ). Qualitative Analyse.

B. Gewerbeschule.

I. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Bähler. a) Grammatische Repetitionen; Metrik und Stilistik. b) Schillers Jungfrau von Orleans; Tell (Privatlektüre); Balladen (Götzingers Dichtersaal); Herders Cid (Privatlektüre); Hebels Gedichte; Schillers Belagerung von Antwerpen. Aus G. Finslers Mappe eines Fahrens; aus Werner von Siemens Lebenserinnerungen; Erzählungen von Jeremias Gotthelf. c) Aufsätze. d) Deklamationen.

Französisch. (5 St.) Maier. (In zwei Abteilungen). Plötz und Kares, französische Schulgrammatik, Lekt. 1—57. Repetition der regelmäßigen und unregelmäßigen Konjugation, passive, reflexive und unpersönliche Verben; Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs, die Zahlwörter, Satzbau, Zeiten und Modi. Mündliche Übersetzungen und Extemporalien. — Lektüre: Französisches Lesebuch von Breiting-Fuchs, 7. Aufl. 32 Seiten mit Sprechübungen. Memorieren von Gedichten.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Laut- und Formenlehre nach Plate I. 38 Lektionen. Mündliche und schriftliche Übungen.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Laut- und Formenlehre nach S. Heim's Elementarbuch: 80 Lektionen. Mündliche und schriftliche Übungen.

Geschichte. (2 St.) Bähler. Geschichte des Altertums bis zum Untergange des weströmischen Reiches.

Geographie. (2 St.) Gladbach. Einleitung. Globuslehre. Länder- und Völkerkunde. Europäisches Rußland. Österreich-Ungarn. Die Balkan-Halbinsel und der größte Teil von Asien mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse.

Mathematik. (4 St.) Algebra. (Im Sommerhalbjahr Ganter, im Winter Tuschschmid und Ganter.) 2 St. Die vier Grundoperationen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Quadratwurzeln. Einfache quadratische Gleichungen. Lehrmittel: Schubert. Sammlung von arithmetischen und algebraischen Fragen und Aufgaben. Geometrie. (2 St.) Repetition und Ergänzung der Planimetrie unter besonderer Berücksichtigung der geometrischen Konstruktionsaufgaben. Lehrmittel: Hubert Müller.

Arithmetik: (1 St.) Gladbach. Rechnung mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Dezimalbrüche. Kaufmännisches Rechnen mit zahlreichen Beispielen.

Botanik. (3 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen der Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Gewächse. Belehrungen

über die Formen und die Bedeutung der Organe der höheren Pflanzen. Charakteristik von Typen der wichtigsten Klassen des Pflanzenreiches mit gleichzeitigen elementaren Belehrungen über den inneren Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen von Herbarien. Exkursionen,

Technisches Zeichnen. (2 St.) Gladbach. Apollonisches Problem. Kristalle. Farbenlehre. Komplementäre Farben. Technische Farben. Übungen im Schattieren von kantigen und runden Flächen. Holz- und Eisenverbindungen. Maschinenelemente.

Kunstzeichnen. (2 St.) Wolfinger. Federzeichnen in Umrissen architektonischen Details mit angewandtem Ornament. Zeichnen nach Ornamentabgüssen in ganzer Rundung. Anfänge im Ornamentmalen.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Steilschriftversuche in deutscher und englischer Kurrentschrift. Rundschrift in senkrechter und in Schräglage. Kurrentrundschrift. Kursivschrift und griechisches Alphabet.

II. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Bähler. a) Rhetorik. b) Lessings Minna von Barnhelm, Shakespeares Julius Caesar; Schillers Fiesko; Kleists Prinz von Homburg (Privatlektüre); Goethes Hermann und Dorothea; K. F. Meyer's Huttens letzte Tage; Lyrische Gedichte von Klopstock, Schiller, Goethe; Lessing, Wie die Alten den Tod gebildet. c) Aufsätze. d) Vorträge.

Französisch. 2 St. Maier (Sommersemester). Französische Schulgrammatik von Plötz und Kares, Lekt. 55—70. Die Participes, Syntax des Artikels, Adjektivs, Adverbs, Fürwörter. Mündliche Übersetzungen. Extemporalien. Lektüre: Miéville, Lect. choisies p. 80—92, 215—216, mit Sprachübungen. — Hunziker (Wintersemester). Fortsetzung der französischen Schulgrammatik von Plötz und Kares, Lekt. 70—72; zusammenhängende Übungsstücke, S. 299—343. — Lektüre: Miéville, Lectures choisies, p. 216—233; 176—180 Sprechübungen. — Extemporalien und leichte Kompositionen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. (Lehrbuch und Stoff siehe II. Gym.-Klasse.)

Italienisch. (3 St.) Maier. Heim, ital. Elementarbuch, Lekt. 97—164. Formenlehre, dann das Wichtigste aus der Syntax, p. 190—246. Mündliche Übersetzungen und Extemporalien. — Lektüre: Heim, Aus Italien I, p. 1—33.

Religion. (2 St.) Widmer. Siehe II. Kl. Gym.

Geschichte. (2 St.) Bähler. Von der Völkerwanderung bis zum Augsburger Religionsfrieden.

Geographie. (2 St.) Gladbach. Frankreich nach älterer und neuerer Einteilung nebst seinen Kolonien. Großbritannien und seine Kolonien mit eingehender Behandlung von Australien, Britisch Nord-Amerika und Britisch Indien. Ganz Afrika mit den Schutzstaaten und die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse.

Mathematik. (5 St.) Tuchschnid. Algebra. Quadratische Gleichungen mit einer und mit mehreren Unbekannten. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Lehrmittel: Schubert, Sammlung von Fragen und Aufgaben, II. Teil. Geometrie. Ebene Trigonometrie und Stereometrie, letztere nach Hubert Müller.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik der wichtigsten Gruppen des Tierreiches mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Tiere.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre. Akustik. Lehrmittel: Jochnann.

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Elemente. Oxydationserscheinungen. Entstehung binärer Verbindungen. Reduktionserscheinungen. Chemische Proportionen. Atomenlehre. Salze. Stöchiometrische Aufgaben.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Gladbach. Bau- und Maschinenzeichnen in verschiedenen Maßstäben mit Übungen im Schattieren.

Kunstzeichnen. (2 St.) Wolfinger. Fortsetzung der in der ersten Klasse begonnenen Übungen. Malen nach der lebenden Pflanze, nach Früchten und gewerblichen Gegenständen.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) A. Frey. 1) Litteraturgeschichte bis Lessing (nach Egelhaaf). 2) Lektüre: Wallensteins Lager; Piccolomini; Wallensteins Tod; Maria Stuart; Emilia Galotti. 3) Privatlektüre: Iphigenie; Don Carlos; Nathan der Weise. 4) Referate und Vorträge. 5) Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Hunziker. Gelesen: Plötz, Manuel de Littérature française, p. 267—285, 354—359, 369—378, 421—426. Memoriert: La jeune captive, par André Chénier. — Übersetzt: Süpfle, Übungsbuch, S. 1—7, 25—37, 62—65. — Plötz, Vocabulaire systématique, p. 1—20, 25—32, 437—474. — Kompositionen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre von prosaischen und poetischen Stücken aus J. Bube (Stuttgart, Neff. 1892). Memorier-, Sprech- und Aufsatzübungen.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre: Promessi Sposi, Kap. XI—XVII: Auswahl. Mündliche und schriftliche Übungen nach S. Heim. Syntax. Nachbildungen und freie Aufsätze.

Religion. (1 St.) Widmer. Gemeinsam mit III. Kl. Gym.

Geschichte. (3 St.) Bähler. Vom Augsburger Religionsfrieden bis zum deutsch-französischen Kriege.

Mathematik. (5 St.) Ganter. Algebra: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Irrationale und imaginäre Zahlen. Reduzierbare Gleichungen. Lehrmittel: Schubert, II. Heft. Geometrie: Stereometrie (Schluß). Analytische Geometrie der Ebene. Lehrmittel: Ganter und Rudio.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Gladbach. Projektion von Punkt, Linie und Fläche. Winkelbestimmungen und Entfernungen von Punkten, Geraden und Ebenen. Abwickelbare Flächen und ihre Netze. Berührungsebenen von Cylinder- und Kegelflächen. Rotations-Umhüllungs- und windschiefe Flächen. Die regelmäßigen Polyeder. Durchschnitte kantiger, runder und windschiefer Flächen mit Ebenen und unter sich mit zahlreichen Beispielen.

Feldmessen. (2 St.) Gladbach. Gebrauch von Absteckstab, Meßlatte und Meßband. Erklärung und Gebrauch des Winkelspiegels, der Kreuzscheibe und des Prismenkreuzes. Der Meßtisch und seine Anwendung. Gebrauch und Theorie des Nonius. Aufnahmen von Nivellements und Winkelmessungen. Gebrauch des topographischen Distanzenmessers.

Somatologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. Der Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers. Mineralogie. (Winter 2 St.) Die allgemeinen Eigenschaften der Minerale. Beschreibung der wichtigsten Minerale und Übungen im Bestimmen derselben.

Physik. (3 St.) Tuchschmid. Optik. Magnetismus und Elektrizität. Lehrmittel: Jochmann.

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Bildung von Basen und Säuren aus Salzen. Gewinnung der wichtigsten Oxyde, Salze und Säuren im Großen. Partielle Oxydationen, Chlorierungen und Reduktionen. Wasserstoffverbindungen. Fortsetzung der stöchiometrischen Aufgaben. Chemisches Praktikum. (im Winter 3 St. fakultativ.) Qualitative Analyse. Für die Besucher ging im Sommer ein einstündiger Kursus über die Reaktionen und Trennungsmethoden der Elemente voran.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Gladbach. Bau- und Maschinenzeichnen. Anfertigung von Werkzeichnungen in verschiedenen Maßstäben mit eingeschriebenen Maßzahlen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Wolfinger. Polychromes Ornamentmalen nach Gerlach „Die Pflanze“. Fortsetzung der Malübungen nach der Natur (Stilleben).

IV. Klasse (halbjährig).

Deutsch. (4 St.) A. Frey. 1) Deutsche Litteraturgeschichte von Gottsched bis Goethes Tod. 2) Lektüre: Jungfrau von Orleans; Emilia Galotti; Egmont. 3) Privatlektüre: Nathan der Weise; Tasso; Fiesco; Kabale und Liebe. 4) Referate und Vorträge. 5) Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Hunziker. Übersetzt und zu Sprechübungen benutzt: H. Breiting, Die französischen Klassiker, Charakteristiken und Inhaltsangaben, S. 59—94. Dazu gelesen entsprechende Partien aus Plötz, Manuel de Littérature française. — Kompositionen. Geschichte. (3 St.) Bähler. Geschichte des schweizerischen Bundesstaates.

Mathematik. (5 St.) Tuchschnid. Auflösung numerischer Gleichungen höhern Grades durch Näherung. Analytische Geometrie der Ebene (Schluß) und analytische Geometrie des Raumes.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Gladbach. Transformation der Projektionstafeln. Schattenlehre mit zahlreichen Beispielen.

Vorbegriffe der Geologie (2 St.) und der physikalischen Geographie (1 St.). Mühlberg. Mit spezieller Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse. Exkursionen.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Wärmelehre. Repetition ausgewählter Kapitel.

Chemie. (3 St.) Liechti. Organische Chemie. Die wichtigsten Gruppen organischer Verbindungen: Kohlenwasserstoffe, Hallogenderivate derselben, Alkohole, Aldehyde, Säuren, Äther etc. Chemisches Praktikum. (3 St. fakultativ.) Darstellung anorganischer Präparate.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Gladbach. Topographisches Zeichnen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Wolfinger. Unterricht mit der III. Klasse gemeinsam.

C. Fächer mit besonderer Klasseneinteilung.

1. Gesangunterricht (J. Burgmeier).

Gymnasium und Gewerbeschule (zusammen 2 St.).

Erste Stunde für I. und II. Kl. Gymnasium und Gewerbeschule. Dur- und Molltonleiter. Intervallübungen in Dur und Moll. Ein- und zweistimmige Singübungen von C. Munzinger. Ein-, zwei-, drei- und vierstimmige Gesänge für Männer- und Gemischtenchor. Auswendiglieder.

Zweite Stunde für II., III. und IV. Kl. Gymnasium und Gewerbeschule. Wiederholung und Erweiterung des Gesangstoffes von der ersten Stunde. Studium und Aufführung einer größeren Anzahl von Chören und Solis aus Orpheus von Gluck am Schülerabend. Aufführung von Jugendfestgesängen am Jugendfeste mit den Bezirksschulen, dem Institute und Lehrerinnenseminar.

2. Instrumentalmusikunterricht.

(Rödelberger. Violine 10 Schüler, Klavier 3 Schüler, Kontrabaß 1 Schüler.)

Unterrichtsmaterial für Violine: 1) Technische Studien: Tonleitern, Doppelgriffe (nach Eberhard, op. 92. Systematische Übungen in Doppelgriffen), Akkorde, Strich- und Fingerübungen (Singer, Edmund. Tägliche Übungen). 2) Schulen: David, I. und II.

Teil, Michaelis-Wichtl (10. Auflage), Ries, Hubert, II. Teil. Waßmann, Heft I—X. 3) Etuden: Dont, op. 38a. Eichberg, Julius, op. 7. Kayser, op. 20, I/II. Ries, Hubert, op. 26, op. 28. Sitt, op. 32, I, II, III, IV, op. 51. Wohlfahrt, op. 45, op. 74. 4) Vortragsstücke (mit Klavier): Alard, D. op. 39, 8 Fantaisies faciles; op. 49, Morceaux de Salon. Bach, 6 Sonaten für Flöte oder Violine und Klavier (David). Bohm, Bagatellen. Danela, Ch., op. 115, 24 Melodies faciles dans tous le tous; op. 123, Petite Ecole de la Melodie. Deprosse, op. 18, 12 Miniatur-Tonbilder. Eberhardt, Goby, op. 86, Melodienschule. Herrmann, Theodor, op. 27, Petite Berceuse; op. 37, Romanesca. Melodien-Album (Peters) I, II, III. Mozart, Violinsonaten. Reinecke, op. 108, Sonatinen. Ries, Franz, op. 27, Romanze aus der II. Violin-Suite. Singelee, J. B., op. 34, Lucrezia Borgia-Fantasie. Sitt, op. 26, 12 Stücke (Aus der Jugendzeit), op. 31; Concertino in E-moll, op. 53. Miniaturen.

Unterrichtsmaterial für Klavier: 1) Technische Studien nach Heinr. Germer, op. 28. Die Technik des Klavierspiels. 2) Schulen von E. Breslaur (Teil I und II). 3) Etuden von Czerny (Germer). Heller, op. 46. Schmitt, Aloys, op. 16. 4) Vortragsstücke: Beethoven, Variationen über „Nel cor non più mi sento“. Heller, op. 82, Blumen-, Frucht- und Dornenstücke. Kullak, op. 62 und 81. Kinderleben. Mendelssohn, Lieder ohne Worte. Mozart, Sonaten für Pianoforte, Sonaten für Pianoforte und Violine. Reinecke, op. 98 Sonatinen; op. 107, Neues Notenbuch. Schmitt, Jakob, op. 208, Sonatinen für Pffe. zu 4 Händen.

Unterrichtsmaterial für Kontrabaß: Die Schule von C. Richter und Franz Simandl (Teil I). Orchesterstimmen zu den Vortragsstücken des Schülerorchesters.

Ensemblespiel (Schülerorchester) [12 Schüler]. Wöchentlich 1 Stunde. Geübt wurden im Sommerhalbjahr: Dont, Andante für 4 Violinen (aus op. 37); Larghetto aus dem Violinquartett (op. 42). Mazas, op. 85, 6 Duette für 2 Violinen. Mozart, Ouvertüre zu „Figaro's Hochzeit“. Schröder, Hermann, op. 13. Drei kleine Trios für 3 Violinen. Sitt, Hans, op. 42. Sechs leichte instruktive Duette für 2 Violinen. Viotti, Ausgewählte Violin-duette. Im Winterhalbjahr: Dont, Larghetto aus op. 42 (siehe oben), in doppelter Besetzung, Götze, op. 23, Serenade für Streichorchester in G-dur, Mendelssohn, Lied ohne Worte, No. 18 (Duetto) für Klavier, Violine und Violoncell eingerichtet (R.). Schubert, op. 33. Deutsche Tänze für Streichorchester (arrangiert von Ferd. Thieriot). Schumann, Nordisches Lied aus op. 68 für Streichorchester.

(Schneider. Violine 4 Schüler, Violoncello 2 Schüler, Klavier 7 Schüler, Flöte 1 Schüler.)

Unterrichtsmaterial: a. Violine: 1) Entwicklung der Fingerthätigkeit, Bogenstrich. 2) Reinspiel, Tonbildung, Takt. 3) Violinschulen: David I. und II. Teil, Ries I und II, Hofmann I, II, III. 4) Lagenstudien: I. mit V. Lage. 5) Etuden: Danela, Kayser I. und II. Teil, Kreuzer, Wohlfahrt. 6) Vortragstücke: Sonatinen und Sonaten für Violine und Klavier von Beethoven, Haydn, Mozart, Reinecke. Stücke verschiedener Art von Alard, S. Bach, Bohm, Grieg, Hauser, Kron, Mendelssohn, Ries, Schubert. 7) Zusammenspiel: Duette für 2 Violinen, Trio's für I, II Violine und Violoncello von J. Pleyel, J. B. Viotti. 8) Stücke für Streichorchester: von Götze Mendelssohn, Schubert, Schumann zur Abendunterhaltung und zum Schlußfest.

b. Violoncello: 1) Technische Übungen: Tonleitern, Fingerübungen, Bogenstrich. 2) Reinspiel, Tonbildung, Rythmik, Phrasierung. 3) Schule: von J. Werner. 4) Lagen: I—VII, Daumenaußsatz. 5) Etuden: von Goltermann, Grützmacher, Dotzauer, Werner. 6) Vortrag: Stücke mit Klavierbegleitung von Boccherini, Goltermann, Leé, Romberg, Schröder. Sonate in B für Violoncello und Pianoforte von Mendelssohn. 7) Mitwirkung bei Trio's für Violine, Violoncello und Pianoforte und beim Streichorchester.

c. Klavier: 1) Anschlag- und Fingerübungen, Tonleitern, Takt. 2) Schulen: von J. Köhler, Lebert und Stark. 3) Etuden: von Bertini, Clementi, Kramer, Czerni Geläufigkeit, St. Heller. 4) Vortrag: Sonaten von Beethoven, Haydn, Mozart. Präludien und Inventionen von S. Bach. Lieder ohne Worte von Mendelssohn. Impromptu von F. Schubert. Kinderszenen von Schumann. Nocturno von Chopin. Rondo brillante Es dur von C. M. v. Weber, bei dem Schülerabend vorgetragen. Rondo capriccioso E-moll von Mendelssohn, am Schlußfest vorgetragen. 5) Vierhändige Stücke: Fugen, Ouvertüren. Sonaten, Symphonien.

d. Flöte: 1) Ansatz, Atembehandlung, Finger- und Klappenübungen. 2) Tonbildung, Takt. 3) Schule: von Hugot und Wunderlich. 4) Etuden: von Fürstenau, Gariboldi, Popp. 5) Vortrag: Flöte mit Klavierbegleitung von Devienne, Field, Mozart, Oginski.

3. Turnen (Wäffler).

I. Kurs. Schüler der ersten Klasse beider Anstalten. (2 St.) Eidgenössische Turnschule zweite Stufe mit Ausschluß der Ordnungsübungen. Im Sommer Riegenturnen, im Winter Gemeinübungen an den Geräten in zwei Stufen. Turnspiele.

II. Kurs. Schüler der zweiten und vorgerücktere Schüler der ersten Klassen. (2 St.) Eidgenössische Turnschule dritte Stufe. Frei- und Stabübungen nach Maul. Riegenturnen an den Geräten. Wettkämpfe und Turnspiele.

III. Kurs. Schüler der dritten und vorgerücktere Schüler der zweiten Klassen. (2 St.) Eidgenössische Turnschule dritte Stufe. Im Sommer außerdem Keulenschwingen, im Winter Säbelfechten. Riegenturnen an den Geräten. Wettkämpfe. Turnspiele. Befehlsübungen mit Aufgaben aus der eidg. Turnschule I. Stufe.

4. Stenographie (Zimmermann). 2 St. (Fakultativ.)

Den Anfängerkurs im Sommersemester besuchten 15, den Fortbildungskurs im Winter 8 Schüler der Gewerbeschule und des Gymnasiums.

Der Unterricht wurde im vereinfachten Stolze'schen System erteilt. Lehrmittel: E. Hübli, Anleitung zur Stolze'schen Stenographie. Lösung der Schreibübungen. Einübung der Kürzungen. Diktate.

5. Französisch deutscher Kurs (Bäbler).

Den französisch-deutschen Kurs besuchten während des Winters in drei Wochenstunden zwei Schüler und ein Hospitant.

6. Militärunterricht.

(Hauptm. d. Art. Berner, Hauptm. d. Inf. Rohr, Hauptm. d. Inf. Zschokke, stellvertretend für letztern Lieut. d. Inf. Senn.)

Sommersemester (2 St. wöchentlich und monatlich 1 Nachmittag).

(95 Schüler des Gymnasiums und der Gewerbeschule.)

Infanterie. Soldaten-, Zugs- und Kompagnieschule. Marsch- und Gefechtsübungen. Sicherheitsdienst.

(Die Übungen im Scharfschießen mußten infolge Militärdienstes des Leitenden ausfallen.)

Artillerie. Soldatenschule. Geschützbedienungs- und Zugsschule. Richtübungen und Gefechtsübungen.

Wintersemester: Oberst Roth. (II. und III. Klasse Gymnasium und Gewerbeschule je 1 Stunde.)

Schießtheorie: Verhältnis zwischen Ladung, Geschosß und Kaliber der Feuerwaffen. Anfangs- und Endgeschwindigkeit, Perkussionskraft. Flugbahnverhältnisse und Elemente der Flugbahn. Abgangsfehler. Gesetze der Streuung. Präzisionsverhältnisse der Feuerwaffen und deren Bestimmung.

Waffenlehre. Schieß- und Sprengpräparate und deren Wirkungsweise. Konstruktion und Wirkungsweise der Geschosse der Handfeuerwaffen und der Geschütze. Konstruktion der Feuerwaffen.

7. Exkursionen.

Außer den naturhistorischen Exkursionen, welche mit den einzelnen Klassen in passenden Abendstunden ausgeführt wurden, um das im Unterricht Behandelte in der Natur zu demonstrieren und zum Beobachten im Freien anzuregen, wurden an einzelnen Sonn- und Feiertagen auch größere gemeinsame Ausflüge veranstaltet.

V. Sammlungen der Schule.

Die Bibliothek

hat sich im verflossenen Jahre durch Anschaffungen und Geschenke um folgende Werke vermehrt:

Alle Sprachen.

657. *Aly, Fr.*, Geschichte der römischen Litteratur. Berlin 1894. 8°.
652. *Cornelius Nepos* Lebensbeschreibungen, in Auswahl, bearbeitet und vermehrt durch eine vita Alexandri Magni von F. Fügner. I. Text. II. Erklärungen. Leipzig 1893. 8°.
654. *Eckinger, Th.*, Die Orthographie lateinischer Wörter in griechischen Inschriften. München. 8°.
653. *Fröhlich, Fr.*, Lebensbilder berühmter Feldherren des Altertums, zum Schul- und Privatgebrauch. Zürich 1894. 8°. I. Die Römer. Feldherrentum im alten Rom. Gnaeus Pompejus. Quintus Sertorius.
588. *Sittl*, Klassische Kunstarchaeologie. I. München. 1893. gr. 8°. (Handbuch der klassischen Altertumswirtschaft.)
651. *Roscher, W. H.*, Ausführliches Lexikon der griech. und röm. Mythologie. 24 Lfgn. Leipzig 1886—1893. g. 8°.
655. *Thukydides*, Ausgewählte Abschnitte für den Schulgebrauch. Bearb. von H. Harder. I. Text. II. Schüler-Kommentar. Leipzig 1894. 8°.
640. *Wesener, P.*, Griechisches Elementarbuch. Neue Ausgabe nach den Bestimmungen der preussischen Lehrpläne vom Jahre 1891. 2 Tle. Leipzig 1893. 8°.
656. *Wilamowitz-Noellendorf*, Aristoteles und Athen. 2 Bde. Berlin 1893. 8°.

D. Deutsche Litteratur.

459. *Duden, K.*, Etymologie der neuhochdeutschen Sprache. München 1893. 8°.
452. *Fick, A.*, Vergleichendes Wörterbuch der Indogermanischen Sprachen. IV. Aufl. 2 Tle. Wortschatz der keltischen Spracheinheit, von Witley Stokes u. Ad. Bezzenberger. Göttingen 1894.
458. Gedichte in Schweizerischer Mundart. Ein Beitrag zur hundertjährigen Geburtsstagsfeier J. P. Hebels. Basel 1860. 8°.
461. *Goethe, W. von, Torquato Tasso.* Für den Schulgebrauch her. von L. Chevalier. Leipzig 1894. (Freytags Schulausgaben.)
462. *Goethe, W. von, Egmont.* Für den Schulgebrauch, her. von G. Burghauser. Leipzig 1894. (Freytags Schulausgaben.)
465. *Landwehr, H.*, Dichterische Gestalten in geschichtlicher Treue. Bielefeld u. Leipzig 1893. 8°.
463. *Lessing, G. E.*, Nathan der Weise. Für den Schulgebrauch, her. v. O. Netolizka. Leipzig 1894. (Freytags Schulausgaben.)

351. *Litteraturkunde*, Deutsche, des XVIII. u. XIX. Jahrhunderts. Stuttgart 1893. 8°.
 43—45 Goezes Streitschriften gegen Lessing. Herausgegeben von Erich Schmid.
 368. *Nationalbibliothek*, Schweizerische. 50. Bändchen. Otto Sutermeister, Gedichte. Aarau 1894. 8°.
 311. *Neudrucke deutscher Litteraturwerke* des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Halle.
 103. D. Martin Luther, Ein Urteil der Theologen zu Paris über die Lehre Dr. Luthers. Ein Gegenurteil D. Luthers. Schutzrede Ph. Melanchthons wider dasselbe Parisische Urteil für D. Luther. 1892.
 108—109. Insomius cura Parentum, von H. M. Moscherosch, her. von L. Pariser.
 110—117. Sämtliche Fabeln und Schwänke von H. Sachs, her. v. Ed. Goetze. I. Bd. 1893.
 288. *Wackernagel*, W., Geschichte der Deutschen Litteratur. II. Bd. 4. Lfg. Basel 1894. 8°.
 464. *Shakespeare*, W., Julius Caesar. Für den Schulgebrauch her. von Al. Hruschka. Leipzig 1893. (Freytags Schulausgaben.)
 460. *Zschokke*, E., Festgruß an die schweiz. Naturforschende Gesellschaft bei ihrer Jahresversammlung in Aarau im August 1881. Aarau. 12°.

Neuere Sprachen.

178. *Codice politico* — amministrativo a cura dell' E. Rosmini. Milano. 1892. 8°. (I codici d'Italia Parte III.)
 177. *Gutheim*, Ferd., Über Konsonanten-Assimilation im Französischen. Heidelberg 1891. (Dissertation.)
 179. *Hazells Annual* for 1894. London. 8°.
 180. *Körting*, G., Formenlehre der französischen Sprache. I. Bd. Der Formenbau des französischen Verbums. Paderborn 1893. 8°.

H. Geschichte.

529. *Carlyle*, Th., Die französische Revolution. Aus dem Englischen von P. Feddersen. 3. Aufl. 3 Tle. Leipzig 1894. 8°.
 491. *Hutten*, Ulrich ab Hutten opera quae extant omnia. ed. E. J. H. Münch. Tomus 1—5. Berolini 1821—1825. 8°.
 468. *Holm*, Ad., Griechische Geschichte. IV. Bd. Die griechisch-makedonische Zeit, die Zeit der Könige und der Bünde, vom Tode Alexanders bis zur Einverleibung der letzten makedonischen Monarchie in das römische Reich. Berlin 1894. 8°.
 520. *Keller*, J., Michael Traugott Pfeiffer, der Musiker, Dichter und Erzieher. Frauenfeld 1894. 8°.
 524. *Merz*, W., Zur Geschichte der Festung Aarburg. Denkschrift zur Eröffnung der Zwangserziehungsanstalt. Aarau 1893. 8°.
 526. — Die Ritter von Liebegg. Reinach 1894. 8°.
 277. *Müller*, W., Politische Geschichte der Gegenwart. Fortgeführt von Q. Wippermann. Das Jahr 1892. Berlin 1893. 8°.
 528. *Schauenberg-Ott*, Die Stammregister der bürgerlichen Geschlechter der Stadt Zofingen. Zofingen 1884. 8°.
 523. *Schüller*, H., Geschichte der Römischen Kaiserzeit. I. Vom Tode Cäsars bis zur Erhebung Vespasians. II. Von der Regierung Vespasians bis zur Erhebung Diocletians. 1883. 2. Bd. Von Diocletian bis zum Tode Theodosius des Großen. 1887. Gotha. 8°.
 438. *Schumann*, A., Eine Schrift über E. L. Rochholz. — Freud und Leid in einem Zofinger Bürgerhause. — Ein Idyll in bewegter Zeit. (Sonderabdrücke aus der Zofinger Post. 1893.) — K. Schröter. — Friedr. K. L. Sickler. — Joh. Kaspar Steube. — Wilh. Friedr. Stölzel. — Friedr. Christ. Schmidt. — Jak. Friedr. Schmidt. — Hans Dietrich von Schönberg. (Allg. Deutsche Biographie.)
 527. *Semmig*, H., Die Jungfrau von Orleans und ihre Zeitgenossen. Leipzig. 1885. 8°.

G. Geographie.

164. *Benseler*, G., Auf rauhen Pfaden. Leipzig. gr. 8°.
 164. *Fischer*, A., Zwei Kaukasus-Expeditionen. Bern 1891. 8°.
 165. *Spillmann*, J., Über die Südsee. Freiburg i. Br. 4°.
 166. — — Rund um Afrika. Freiburg i. Br. 4°.
 167. — — Durch Asien. Freiburg i. Br. 4°.

M. Mathematik und Naturwissenschaften.

444. *Charles Darwin*. Sein Leben. Her. von seinem Sohne Francis Darwin. Aus dem Englischen übersetzt von J. V. Carus. Stuttgart 1893. 8°.
 445. *Detmer*, W., Das pflanzenphysiologische Praktikum. Jena 1888. 8°.
 443. *Fischer*, E., Vorlegeblätter für den Unterricht im Linearzeichnen an technischen Lehranstalten. 2 Hefte. München 1873 u. 1876 f.

446. *Holz Müller, G.*, Methodisches Lehrbuch der Elementar-Mathematik. I. Teil. Leipzig 1894. 8°.
 441. *Mühlberg, F.*, Kurze Schilderung des Gebietes der Exkursionen der Oberrheinischen Geologischen Gesellschaft vom 22.—24. April 1892. Aarau 1892. 8°.
 442. — — Bericht über die Exkursion der schweiz. geologischen Gesellschaft in das Gebiet der Verwerfungen, Überschiebungen und Überschiebsklippen im Basler- und Solothurner Jura vom 7.—10. Sept. 1892. (Separatabdruck aus den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel.) Bd. X. Heft 2.
 448. *Petersen, J.*, Lehrbuch der Planimetrie, übersetzt von Fischer-Benzon. Kopenhagen. 8°.
 133. *Müller, J.*, Lehrbuch der kosmischen Physik. 5. Aufl., von C. F. W. Peters. Braunschweig 1894. 8°. Dazu Atlas. 4°.
 447. *Wehrli, L.*, Die Bedeutung der Färbung bei den Pflanzen. Bern 1894. 8°. Separatabdruck aus dem Jahresbericht der zürcherischen botanischen Gesellschaft.

P. Pädagogik und andere Disziplinen.

106. *Aars og Voss's* Latin-og Realskole. Aarsberetning for 1891—1893. Kristiania 1893. 8°.
 276. *Besobrasef, Marie*, Handschriftliche Materialien zur Geschichte der Philosophie in Rußland. Leipzig 1892. (Dissertation.)
 274. *Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde*. Bern 8°.
 Fasc. II. a. Landesvermessung und Karten der Schweiz, ihrer Landstriche und Kantone. Red. von J. H. Graf. 1892.
 Fasc. II. b. Karten kleinerer Gebiete der Schweiz. Red. von J. H. Graf. 1892.
 " II. c. Stadt- und Ortschaftspläne, Reliefs und Panoramen der Schweiz. Red. von J. H. Graf. 1893.
 Fasc. V. 6 a—c. Architektur, Malerei. Zusammengestellt von B. Haendke. 1892.
 " V. 9 ab. Landwirtschaft. Zusammengestellt von F. und E. Anderegg. 1894.
 Fasc. V. 9 ge. Bankwesen, Handelsstatistik, Versicherungswesen. Zusammengestellt von W. Speiser, Traugott Geering, J. J. Kummer. 1893.
 " V. 10 ev. Bibliographie der christkatholischen Kirche der Schweiz. Zusammengestellt von Fr. Lauchert. 1893.
 277. *Brandstetter, J.*, Malaio-polynesische Forschungen. Der Natursinn in den ältern Litteraturwerken der Malaien. Luzern 1893. 8°.
 279. a. *Bundesverfassung* der schweiz. Eidgenossenschaft mit den bis 15. Aug. 1891 vorgekommenen Abänderungen. 8°.
 b. *Staatsverfassung* für den Kanton Aargau 1885. 8°.
 278. *Fisch, K.*, Das schweizerische Kriegswesen bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft. Aarau 1893. 8°.
 254. *Jahrbuch* des Unterrichtswesens in der Schweiz, von C. Grob. Bearbeitet für 1891 von H. Huber. Zürich 1893. 8°.
 281. *Mommse Stiftung*. Rechnungsablegung. Berlin 1893. f.
 99. *Statistik* des Unterrichtswesens in der Schweiz im Jahre 1871. Bearbeitet von H. Kinkelin. Basel-Genf-Lyon. 4°.
 1. Die Gesetzgebung über das Primar- und Sekundarschulwesen 1873.
 2. Statistik der Primarschulen und Ergänzungen zum ersten Teil. 1875.
 3. Die Lehrerbildungsanstalten. Verfaßt von J. J. Schlegel. 1875.
 284. *Vokal-Konzert* des Sängerehros der Kantonschüler zu Aarau den 17. März 1830. 8°.

T.

106. *Elbs*. Die Akkumulatoren. Leipzig 1893. 8°.
 107. *Weiler, W.*, Die Spannungs-Elektrizität. Magdeburg 1893. 8°.
 108. *Wilke, A.*, Der elektrotechnische Beruf. Leipzig 1893. 8°.

2. Geographischer Unterricht.

Physik. Wandkarte von Amerika, von Ed. Gaebler.
 Physik. und politische Schulwandkarte von Afrika, von Ed. Gäbler. (2 Karten.)
 Aus „Europäische Wanderbilder“: Durch das Berner Oberland. (1. Band.)

3. Kunstzeichnen.

Fortsetzung der Lieferungen Gerlach: „Die Pflanze“.

4. Technisches Zeichnen.

Maschinenmodelle (Lager und Kreuzköpfe) durch das Pestalozzianum in Zürich. F. Faber: Darstellende Geometrie mit 41 Tafeln.

5. Naturhistorisches Museum.

Die naturhistorischen Sammlungen stehen den Schülern jederzeit zur Benutzung offen. Außerdem wurde denjenigen Schülern, welche es wünschten, in der Regel jeden Mittwoch Nachmittag, und soweit möglich, auch zu anderer Zeit Gelegenheit geboten, die naturhistorischen Lehrmittel und Apparate unter Anleitung des Lehrers zu benutzen.

Der Kredit pro 1893 wurde, außer für Präparation geschenkter und gekaufter Naturalien, für Bilder und Bestimmungswerke, für Anfertigung großer geologischer Profile durch den Aargau und die Schweiz, für Acquisition aargauischer resp. jurassischer Naturalien und einiger kleiner botanischer Schulapparate verwendet.

Außerdem konnte (teilweise durch einen Beitrag der naturforschenden Gesellschaft) aus einem zufällig disponiblen Kredit das dringende Bedürfnis nach Anschaffung von vier Kästen befriedigt werden.

6. Physikalisches Kabinet.

Angeschafft wurden: Ein Vervielfältigungsapparat, zwei Modelle für Saug- und Druckpumpe aus Messing und Glas, ein Ampèremeter, ein Voltmeter, ein Modell einer elektrischen Uhr, das Funkenmikrometer nach Riess, ein Apparat, um die Druckänderung des ausfließenden Wassers zu zeigen, ein Apparat für Ausflußgeschwindigkeit. Verschiedene Apparate wurden nach eigenen Angaben umgearbeitet und verbessert.

7. Chemisches Laboratorium.

Angeschafft wurden: Glaswannen, Piknometer mit Thermometer, Gestelle für Pipetten, ein Corpus für Glas- und Porzellanwaren, feinere und gröbere Platindrähte. Außerdem wurden die Glas- und Porzellanwaren, die im Laufe des Unterrichts abgehen, ergänzt.

